



Ausgabe 7
November 2011



Promovieren

Zahlreiche neue Doktoranden an der Fakultät durch das Graduiertenkolleg Global Food Seite 9



Ausbilden

Die Auszubildenden der Fakultät erhalten Auszeichnungen für hervorragende Abschlüsse Seite 8

Biodiversität hat viele Funktionen

Zentrum für Biodiversität und nachhaltige Landnutzung gegründet

Biodiversität hat viele Funktionen für den Menschen und die Umwelt. Die Regulierung von natürlichen Prozessen aber auch die Produktion von Nahrungsmitteln und anderen Gütern fällt darunter. Um alle Facetten der Vielfalt zu verstehen sind große wissenschaftliche Anstrengungen erforderlich. Ebenso wichtig ist es, Konzepte für eine nachhaltige Nutzung von Biodiversität zu entwickeln, damit dem Verlust der Vielfalt Einhalt geboten werden kann.

Im Sommer 2011 wurde an der Georg-August-Universität Göttingen das Zentrum für Biodiversität und nachhaltige Landnutzung

die fächerübergreifende Zusammenarbeit stärken. Von Bedeutung für die Fakultät für Agrarwissenschaften und Studierende der agrarwissenschaftlichen Studiengänge ist dieser Zusammenschluss zunächst aufgrund der Eingliederung des Tropenzentrums sowie des Forschungs- und Studienzentrums Landwirtschaft und Umwelt.

Die weiteren Partner - die ehemaligen Zentren für Waldökosysteme sowie für Biodiversitätsforschung und Ökologie - sind ebenfalls Spezialisten auf dem Gebiet der Landnutzungs- und Biodiversitätsforschung. In dem neuen Zentrum werden diese



Ein Schwerpunkt der Sektion Landwirtschaft und Umwelt ist zur Zeit die Untersuchung von Auswirkungen des Klimawandels auf die norddeutsche Milch- und Grünlandwirtschaft (Foto: Steinmann)

(engl. Centre of Biodiversity and sustainable Land Use, CBL) gegründet. Dieses Zentrum hat die Aufgabe, Forschung und Lehre zu verbessern und neue Akzente in der Forschung zu setzen. Das Zentrum geht aus fünf Einrichtungen hervor, die bisher an verschiedenen Fakultäten mit einzelnen Forschungsaspekten und Landnutzungsrichtungen beschäftigt waren. Der Zusammenschluss soll diese Erfahrungen bündeln und

ehemaligen Einrichtungen als Sektionen weitergeführt. Neu ist vor allem die bessere Vernetzung unter einem Dach. Geschäftsführender Direktor des neuen Zentrums ist Prof. Dr. Christian Ammer aus der Forstwissenschaftlichen Fakultät. Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Biologie sind die Trägerfakultäten und stellen die wesentlichen Ressourcen des neuen Zentrums.

Professor Gauly erzählt „Einen vom Pferd“

Bannvorlesungen werben für Studium in Niedersachsen

Passend zu Semesterbeginn zeigen sieben Professorinnen und Professoren aus Göttingen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück wie man eine Vorlesung in drei Minuten lebendig und launig präsentieren kann und geben so Einblicke in ganz unterschiedliche Studienfächer. Vertreten ist auch Professor Gauly von der Göttinger Fakultät für Agrarwissenschaften. Seine Minivorlesung trägt den Titel „Einen vom Pferd“ und behandelt das Thema Tierwohl bei Pferden.

„Es ist eine schöne Idee, jüngeren Leuten auf diese Weise einen Studiengang schmackhaft zu machen. Das soll nicht alleine überzeugen, aber zumindest Interesse wecken“, erklärt Professor Gauly seine Bereitschaft mitzumachen.

Gauly ist Professor für Produktionssysteme der Nutztiere und unter anderem Koordinator des in seiner Ausprägung in Europa einzigartigen Masterstudiengangs Pferdewissenschaften. Dieser Studiengang wird an der Universität Göttingen seit dem Wintersemester 2006/07 in Kooperation mit der Tierärztlichen Hochschule in Hannover (TiHo) und der Deutschen reiterlichen Vereinigung in Warendorf (FN e.V.) angeboten.

Neben dem Masterstudiengang Pferdewissenschaften und den agrarwissenschaftlichen Bachelor und Masterstudiengängen bietet die Fakultät für Agrarwissenschaften weitere fachspezifische Studiengänge, wie zum Beispiel Crop Protection, Sustainable International Agriculture oder Development Economics an.

Zu sehen sind die „Bannvorlesungen“ unter www.innovatives.niedersachsen.de.



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

in diesem Jahr hat sich viel getan an der Fakultät. Zwei neue Institute wurden gegründet, das Zentrum für Biodiversität und nachhaltige Landnutzung als Zusammenfassung von vier bisher getrennten Zentren (u. a. Tropenzentrum und Zentrum für Landwirtschaft und Umwelt) sowie das - international ausgerichtete - Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN) in Partnerschaft mit K+S als Public Private Partnership.

Gleich drei neue Professoren wurden berufen: PD Dr. Engel Hessel wurde zur außerplanmäßigen Professorin ernannt. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Verfahrenstechnik in der Veredelungswirtschaft.

Prof. Dr. Klaus Dittert, vormalig tätig an der Universität Kiel, tritt die Nachfolge von Professor i. R. Dr. Norbert Claassen an. Professor Andrea Carminati ist seit 2011 Inhaber der Juniorprofessur für Agrarpedologie und Bodenhydrologie am Department für Nutzpflanzenwissenschaften.

Im weltweiten Ranking der Times Higher Education belegte die Exzellenzuniversität Georgia Augusta Platz 69 und ist damit zweitbeste deutsche Hochschule. Für besonders viele neue Doktoranden und Doktorandinnen sorgt das Graduiertenkolleg „Global Food“. Gleich 19 Absolventen aus aller Welt beginnen mit ihrer Promotion.

Zahlreich geht es auch bei den Terminen weiter, es finden im Wintersemester Vorlesungsreihen zu fünf verschiedenen Themenschwerpunkten statt. Und das Jahresende steht ganz unter dem Eindruck der Bewerbung um die Exzellenzinitiative, am 20. und 21. Dezember findet die Begutachtung des Zukunftskonzeptes statt.

Bitte alle Daumen drücken!

Professor Dr. Achim Spiller
Dekan

Prof. Dr. Klaus Dittert tritt Nachfolge von Professor i. R. Dr. Norbert Claassen an Antrittsvorlesung „More crop per drop“ am 7. Dezember

Im Rahmen des Studienrichtungskolloquiums des DNPW findet am Mittwoch, den 7. Dezember 2011 die Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Klaus Dittert statt. Die Vorlesung steht unter der Überschrift „More Crop per Drop - Wie lässt sich im Tieflandreis Wasser sparen, welche Hürden gibt es im Bereich seiner Mineralstoffernährung?“. Dittert war zuvor am Institut für Pflanzenernährung und Bodenkunde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel beschäftigt und ist zum 1. April 2011 dem Ruf auf die W3-Professur für Pflanzenernährung und Ertragsphysiologie in Göttingen gefolgt. Er tritt damit die Nachfolge von Professor i. R. Dr. Norbert Claassen an. Claassen war Leiter des Instituts für Agrikulturchemie und erster geschäftsführender Leiter des Departments für Nutzpflanzenwissenschaften (DNPW).

Prof. Dr. Klaus Dittert hat weiterhin die Leitung des „Institute of applied Plant nutrition“ (IAPN) inne. Das Institut wurde im November 2010 gemeinsam durch die

Universität Göttingen und die K+S KALI GmbH gegründet und ist eng an den Lehrstuhl für Pflanzenernährung und Ertragsphysiologie angegliedert. Die Antrittsvor-



Prof. Dr. Klaus Dittert

lesung von Prof. Dittert findet von 16:15 bis 17:45 Uhr im Hörsaal L01 in der Von-Siebold-Straße 8 statt.

Andrea Carminati neuer Professor für Agrarpedologie und Bodenhydrologie Antrittsvorlesung „How water flows from soil to roots“

Am 8. Februar 2012 hält Professor Dr. Andrea Carminati im Rahmen des Studienrichtungskolloquiums am Department für Nutzpflanzenwissenschaften (DNPW) seine Antrittsvorlesung zum Thema „How water flows from soil to roots“. Carminati ist seit 2011 Inhaber der Juniorprofessur für Agrarpedologie und Bodenhydrologie am Department für Nutzpflanzenwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen.

Der gebürtige Italiener hat an der Università Statale degli Studi di Milano einen Abschluss in Physik abgelegt und sich anschließend an der ETH in Zürich zum Thema „Unsaturated water flow through soil aggregates“ promoviert. Seit 2007 wirkte Carminati als Post Doc am Department für Hydrologie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig. Hier arbeitete er vorrangig an dem Projekt „Non-invasive imaging of the water dynamics in a soil plant groundwater system (WATER WATCH)“. Die Forschungsschwerpunkte Carminatis liegen in den Bereichen Wasserfluss in der ungesättigten Zone, Boden-Pflanze-Interaktionen und mechanisches Verhalten ungesättigter,

strukturierter Böden. Zusammen mit einem internationalen Forscherteam konnte Carminati kürzlich nachweisen, dass Pflanzen,



Prof. Dr. Andrea Carminati

entgegen der bisherigen Annahmen, einen Wasservorrat in der Wurzelregion anlegen. (siehe Beitrag auf Seite 15).

Die Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Andrea Carminati findet am 8. Februar 2012 von 16:15-17:45 Uhr im Hörsaal L01 in der von-Siebold-Straße 8 statt.

Ernennung von PD Dr. Engel Hessel zur außerplanmäßigen Professorin

Forschungsschwerpunkte in der Schweine- und Pferdehaltung

Der Senat der Georg-August-Universität Göttingen hat der Ernennung von PD Dr. Engel Hessel aus der Abteilung Verfahrenstechnik in der Veredelungswirtschaft



Prof. Dr. Engel Hessel

zur außerplanmäßigen Professorin zugestimmt. Hessel war bis dato wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Verfahrenstechnik in der Veredelungswirtschaft. Schwerpunkte in Forschung und Lehre

der apl. Professorin liegen im Precision Livestock Farming und dabei insbesondere im Bereich der Schweinehaltung und in der tiergerechten Umweltgestaltung für Pferde. Zur Zeit ist Frau Hessel Koordinatorin des Verbundprojektes „PIGWISE - Optimizing performance and welfare of fattening pigs using High Frequent Radio Identification (HF RFID) and synergistic control on individual level“. Bei dem im Rahmen des ERAnet ICT-Agri geförderten EU-Forschungsprojekt sind neben der Abteilung Verfahrenstechnik weitere, internationale Projektpartner beteiligt: die Katholieke Universiteit Leuven in Belgien, das Institute for Agricultural and Fisheries in Belgien, das Engineering College of Aarhus in Dänemark und das Research Istituto Superiore Mario Boella in Italien. Die Abteilung Verfahrenstechnik ist an den Work Packages „Optimization of the RFID hardware and development of Camera Vision Analysis“, „Data Collection under two different conditions“, „Validation of the RFID based Early Warning System“ und „Project management and dissemination“ beteiligt.

Professor Theuvsen im Beirat des Instituts für nachhaltiges Management

Was sind die Fragen rund um „Nachhaltigkeit“, die den Markt bewegen? Und welche Antworten gibt es? Dieser Herausforderung stellt sich das Institut für nachhaltiges Management (ifnm) – unter dem Leitbild „Wissen schaffen. Wissen anwenden. Wissen weitergeben“. Prof. Dr. Ludwig Theuvsen, Leiter der Abteilung für Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness, ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des ifnm. Dieser berät den Vorstand in Fragen der Nachhaltigkeit und unterstützt das Institut in der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit.

Professor v. Cramon-Taubadel im Forschungssemester

Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel, Leiter des Arbeitsbereiches Agrarpolitik, befindet sich während des Wintersemesters 2011/ 2012 im Forschungssemester und von Ende Oktober 2011 bis Ende November 2011 zu einem Forschungsaufenthalt in Chile. Die Lehrvertretung übernimmt Herr Dr. Sebastian Lakner, der nach seiner Promotion seit 2009 als Post Doc am Lehrstuhl für Agrarpolitik beschäftigt ist.

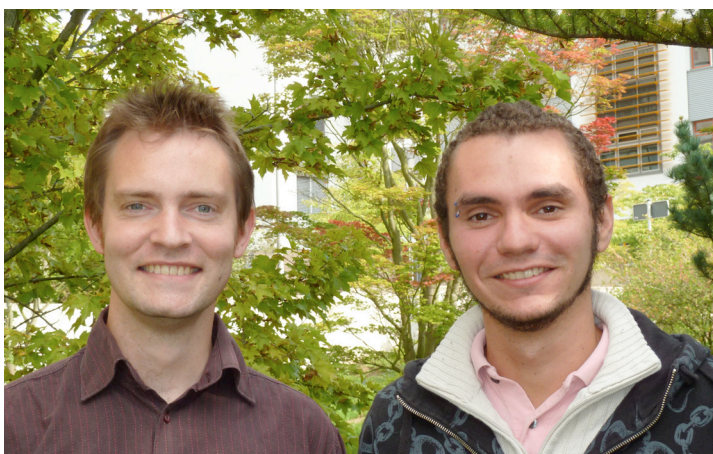
Biodiversitätsforschung: Auszeichnungen der Gesellschaft für Ökologie gehen an Göttinger Nachwuchswissenschaftler

Die Gesellschaft für Ökologie hat die beiden Nachwuchswissenschaftler Dr. Juliano Sarmiento Cabral und Dr. Yann Clough

kologie. Dr. Clough ist Mitglied der Abteilung Agrarökologie an der Fakultät für Agrarwissenschaften. Die Preise wurden auf der Jahresversammlung der Gesellschaft für Ökologie in Oldenburg verliehen. Dr. Sarmiento Cabral belegte bei der erstmaligen Verleihung des MCED-Preises den ersten Platz. Mit dem Preis zeichnen die Herausgeber des Fachbuches „Modelling Complex Ecological Dynamics“ und der Axel-Springer-Verlag Studien aus, die Fortschritte in der ökologischen Modellierung darstellen. Das Preisgeld beträgt 500 Euro. Dr. Sarmiento Cabral erhielt die Auszeichnung für seine Dissertation, mit der er im vergangenen Jahr an der Universität Potsdam promoviert wurde. Seit April

2010 forscht er an der Universität Göttingen über die ökologische Modellierung der Verbreitungsdynamik von Pflanzen auf verschiedenen räumlichen und zeitlichen Skalen. Die Free Floater-Nachwuchsgruppe Biodiversität, Makroökologie und Biogeographie wurde mit Mitteln aus der Exzellenzinitiative eingerichtet.

Dr. Clough erhielt für seine Forschung zur Pflanzenproduktion und Biodiversität im Kakaoanbau den mit 1.500 Euro dotierten Horst-Wiehe-Förderpreis. Mit dem Preis zeichnet die Gesellschaft für Ökologie alle zwei Jahre eine herausragende wissenschaftliche Arbeit über ein ökologisches Thema aus. Dr. Clough beschäftigte sich in seiner Forschung als Postdoktorand mit dem kleinbäuerlichen Kakaoanbau in Indonesien. Er konnte zeigen, dass dort durch eine entsprechende Bewirtschaftung auch auf ertragreichen Plantagen eine hohe Artenvielfalt möglich ist. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen in Agrarlandschaften der tropischen und der feucht-gemäßigten Ökzone.



Ausgezeichnet: Dr. Juliano Sarmiento Cabral und Dr. Yann Clough

von der Universität Göttingen für ihre herausragenden Arbeiten in der Biodiversitätsforschung ausgezeichnet. Dr. Sarmiento Cabral forscht in Göttingen in der Free Floater-Nachwuchsgruppe Biodiversität, Makroökologie und Biogeographie an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldö-

kologie. Dr. Clough ist Mitglied der Abteilung Agrarökologie an der Fakultät für Agrarwissenschaften. Die Preise wurden auf der Jahresversammlung der Gesellschaft für Ökologie in Oldenburg verliehen. Dr. Sarmiento Cabral belegte bei der erstmaligen Verleihung des MCED-Preises den ersten Platz. Mit dem Preis zeichnen die Herausgeber des Fachbuches „Modelling Complex Ecological Dynamics“ und der Axel-Springer-Verlag Studien aus, die Fortschritte in der ökologischen Modellierung darstellen. Das Preisgeld beträgt 500 Euro. Dr. Sarmiento Cabral erhielt die Auszeichnung für seine Dissertation, mit der er im vergangenen Jahr an der Universität Potsdam promoviert wurde. Seit April

Preis der KfW Entwicklungsbank für Göttinger Wissenschaftler Arbeitsgruppe von Prof. Qaim für praxisrelevante Entwicklungsforschung ausgezeichnet

Der Göttinger Agrarökonom Professor Martin Qaim wurde von der KfW Entwicklungsbank kürzlich mit dem Exzellenzpreis für praxisrelevante Entwicklungsforschung ausgezeichnet. Der Preis wurde 2011 zum

einem Preiskomitee unter Leitung des Entwicklungsländerausschusses des Vereins für Sozialpolitik ausgewählt wird.

Qaim wurde für einen Übersichtsartikel ausgezeichnet, der die vielfältige und

Entwicklungsländern zusammenfasst. Im Artikel zeigt er, wie mit Hilfe von gentechnisch modifiziertem Saatgut die Einkommen von armen Kleinbauern in Indien signifikant erhöht und die Ernährungssituation von Kindern verbessert werden kann.

Neben dem Exzellenzpreis vergibt die KfW Entwicklungsbank auch jährlich Auszeichnungen an Nachwuchsforscher für herausragende Doktorarbeiten. Einen der drei Nachwuchsforscherpreise für praxisrelevante Entwicklungsforschung erhielt Herr Dr. Elizaphan James O. Rao, der kürzlich seine Dissertation an der Universität Göttingen in der Arbeitsgruppe von Professor Qaim abgeschlossen hat. In der Dissertation analysiert Rao wie Kleinbauern in Kenia von der lokalen Ausbreitung von Supermarktketten profitieren können. Die anderen beiden Nachwuchspreise gingen an frisch gebackene Doktoren der Universitäten Freiburg und Bonn.

Die Preisverleihung fand Ende Juni im Rahmen der Jahrestagung der Entwicklungsökonomien des Vereins für Sozialpolitik in Berlin statt. Der Vorstandsvorsitzende der KfW Bankengruppe, Dr. Ulrich Schröder, hob in seiner Ansprache hervor, dass praxisnahe Entwicklungsforschung, wie die der Preisträger, wertvolle Erkenntnisse für die Förderfähigkeit der Entwicklungsbank liefert.



Die Preisträger, darunter Prof. Qaim (2. v. l.), mit dem Vorstandsvorsitzenden der KfW Bankengruppe, Dr. Ulrich Schröder (ganz links), und dem Vorsitzenden des Preisvergabekomitees, Prof. Stephan Klasen (ganz rechts)

zweiten Mal vergeben. Er honoriert eine herausragende Publikation in einer international angesehenen Fachzeitschrift, die von

hochrangig publizierte Forschung seiner Arbeitsgruppe zu den ökonomischen Effekten der Grünen Gentechnik in den Ent-

Produktionssteigerung und Nachhaltigkeit kleinbäuerlicher Betriebe der Tropen im Fokus

Professor Dr. Antony Whitbread seit März 2011 Leiter der Abteilung Tropischer Pflanzenbau

Die meisten der 2 Milliarden ärmsten Menschen auf der Welt, die sich ständiger Unsicherheit der täglichen Ernährung ausgesetzt sehen, sind Kleinbauern in den Tropen. Die nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln und Faserpflanzen erfordert angesichts der Herausforderungen von Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Verstädterung und gesellschaftlichem Wandel eine innovative Systemforschung mit dem Ziel der Produktionssteigerung von landwirtschaftlichen Betrieben.

Die Forschung der Abteilung Tropischer Pflanzenbau (engl. Crop Production Systems in the Tropics) befasst sich mit diesen wichtigen Themen in Form von partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus den Entwicklungsländern. Seit März 2011 steht die Abteilung unter



Die tropische Landwirtschaft steht vielfältigen Herausforderungen gegenüber


der Leitung des australischen Wissenschaftlers Professor Dr. Anthony Whitbread, der Nachfolger von Professor Dr.

Holm Tiessen ist. Mitglieder der Arbeitsgruppe halten mehrere Vorlesungen im Rahmen des gemeinsamen Masterstudiengangs "Sustainable International Agriculture (SIA)", der zusammen mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel Witzenhausen organisiert wird.

Darüber hinaus beteiligt sich der Lehrstuhl an tropenbezogenen Modulen im Bachelorstudiengang Agrarwissenschaften und an der Koordination des internationalen Promotionsstudienganges für Agrarwissenschaften (IPAG). Mit der Sektion Tropische und Subtropische Agrar- und Forstwissenschaften (CeTSAF) (vormals Tropenzentrum) arbeitet die Abteilung in gemeinsamen multidisziplinären Projekten zusammen.

Foundation of the Institute of Applied Plant Nutrition

University of Goettingen and K+S Kali GmbH set up joint research institute

 An ever-increasing world-population, changing dietary habits and climate change currently impose great demands on agricultural research. All over the world, a more efficient use of cropland and of pastures, of water and of nutrients in agriculture has taken on primary importance. A joint research institute, founded by the University of Göttingen and K+S KALI GmbH, will from now on focus on practice-oriented research on plant nutrition. The university-affiliated Institute for Applied Plant Nutrition (IAPN) will serve as an intersection between science and industry, and will be charged with investigating topical questions raised by practice, pooling existing knowledge and transferring new findings to agricultural practitioners.

Which options do agriculturists all over the world have for raising their yields? Climate change is causing increasingly longer and more severe dry spells – how can plants “learn” to use available moisture more efficiently? Among other topics, the institute’s scientists have set their sights on finding out to which degree intelligent fertilisation management may contribute to meeting the global challenges, and to finding practical solutions and methods for this purpose. At the same time, they will identify and develop appropriate techniques for transferring all relevant knowledge to agriculturists, specifically those working in the so-called Third World countries.

This joint project of university and K+S KALI GmbH is meant to bundle the available resources of both organisations, integrate the numerous individual projects into an international network, and to thereby give a boost to practice-oriented research. “The IAPN bridges the gap between academic teaching and research in agricultural sciences and a vital segment of agricultural economy, to the benefit of both research and practice. The institute’s scientists will pick up on topical issues raised by practice, and are able to efficiently generate and transfer relevant findings. Another benefit is created by the excellent training opportunities this provides for students with an interest in global plant nutrition”, says Prof. Dr. Andreas von Tiedemann, from the Faculty of Agricultural Sciences of the University of Göttingen. “The very basic challenge the IAPN will address is the creation of an optimal combination of laboratory research, field work and knowledge transfer”, adds Prof. Dr. Andreas Gransee, Head of Agricultural Advisory Department at K+S KALI

GmbH. The IAPN will function as an administratively and legally independent unit, funded by the K+S An-Institutsverwaltungs GmbH, a K+S KALI GmbH subsidiary newly founded for this purpose. Executive management of the K+S An-Institutsverwaltungs GmbH will be effected by Prof. Gransee. The IAPN’s initial staff endowment will comprise a junior professorship,



one Ph.D-position and one technical assistant. Beyond that, K+S KALI GmbH will also grant a one-time seed capital to the affiliated institute, and will provide additional funds for specific projects. The University of Göttingen will provide the premises at the Faculty of Agricultural Sciences, and will bear their operating costs. Scientific supervision of the institute will be handled by the professorship for plant nutrition, at the Department of Crop Sciences.

Praxisorientierte Forschung am IAFN

 Eine steigende Weltbevölkerung, sich verändernde Ernährungsgewohnheiten und der Klimawandel stellen die Agrarforschung derzeit vor große Herausforderungen. Die effiziente Nutzung von Acker- und Weideland, Wasser und Nährstoffen spielt überall auf der Welt in der Landwirtschaft eine immer wichtigere Rolle. Der praxisorientierten Forschung auf dem Gebiet der Pflanzenernährung widmet sich in Zukunft ein gemeinsames Institut der Universität Göttingen und der K+S KALI GmbH. Das An-Institut für angewandte Pflanzenernährung (Institute of Applied Plant Nutrition – IAPN) soll als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aktuelle Fragen aus der Praxis aufgreifen, vorhandenes Wissen bündeln und neue Erkenntnisse an die landwirtschaftliche Praxis weitergeben.

Welche Möglichkeiten haben Landwirte auf der ganzen Welt, um ihre Erträge zu steigern? Der Klimawandel führt weltweit zu längeren und extremeren Trockenperioden – wie können Pflanzen „lernen“, das knappe Wasser in diesen Zeiten besser zu nutzen? Das nun gegründete Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN) will solche praxisorientierten Forschungsansätze in der Pflan-

zenernährung stärker in den Fokus rücken. Die Wissenschaftler am Institut wollen beispielsweise erforschen, welchen Beitrag ein intelligentes Düngemanagement zur Bewältigung der globalen Herausforderungen leisten kann und hierfür Lösungsansätze und Methoden entwickeln. Gleichzeitig wollen sie Lösungen für einen wirkungsvollen Wissenstransfer von der Forschung bis hin zum Landwirt finden, insbesondere für die Länder der sogenannten Dritten Welt.

Das Gemeinschaftsprojekt zwischen Universität und K+S soll die vorhandenen Ressourcen in beiden Einrichtungen bündeln, die vielfältigen Einzelprojekte in ein internationales Netzwerk integrieren und damit der praxisorientierten Forschung einen Schub geben. „Über das IAPN entsteht eine Brücke zwischen universitärer Lehre und Forschung in den Agrarwissenschaften und einem wichtigen Bereich der Agrarwirtschaft zum Nutzen von Forschung und Praxis. Die Wissenschaftler am Institut können aktuelle Themen aus der Praxis aufgreifen und notwendiges Wissen schnell generieren und transferieren. Hinzu kommen exzellente Ausbildungschancen für die Studierenden mit Interesse an globalen Fragen der Pflanzenernährung“, so Prof. Dr. Andreas von Tiedemann, Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen. „Die optimale Verknüpfung von Laborarbeit, Feldarbeit und Wissenstransfer ist die grundlegende Herausforderung, der sich das IAPN stellen wird“, betont Prof. Dr. Andreas Gransee, Leiter Landwirtschaftliche Anwendungsberatung der K+S KALI GmbH.

Das IAPN bildet eine organisatorisch und rechtlich selbstständige Einheit, deren Träger die K+S An-Institutsverwaltungs GmbH ist, eine für dieses Vorhaben neu gegründete Tochter der K+S KALI GmbH. Die Geschäftsführung der K+S An-Institutsverwaltungs GmbH liegt bei Prof. Gransee. Die Stellenausstattung des IAPN umfasst zunächst eine Juniorprofessur, eine Doktorandenstelle und eine technische Kraft. Darüber hinaus finanziert die K+S KALI GmbH einmalig ein Startkapital für das An-Institut und gewährt zusätzliche Forschungsmittel für konkrete Projekte. Die Universität Göttingen stellt Räumlichkeiten an der Fakultät für Agrarwissenschaften zur Verfügung und finanziert deren laufende Kosten. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei der Professur für Pflanzenernährung am Department für Nutzpflanzenwissenschaften der Universität Göttingen.

Berufsausbildung an der Fakultät für Agrarwissenschaften

Jörn Nils Lindemann über seine Ausbildung zum Biologielaboranten

„Bloß keinen Bürojob“ - Jörn Lindemann wusste nach seiner Schulzeit genau, was er nicht wollte. Durch ein Schulpraktikum in der 11. Schulklasse, das er am Tierärzt-

Mitschüler haben einen Realschulabschluss. Insgesamt 3,5 Jahre dauert die Ausbildung. Sie kann aber, wie bei Lindemann, auch auf drei Jahre verkürzt werden. Weil Grundla-

das Abarbeiten von Proben. Als Mann ist er übrigens in der Unterzahl: Drei Viertel der Biologielaboranten-Azubis sind Frauen.

Dank der Größe der Universität Göttingen mit ihrem Universitätsklinikum konnte Lindemann im Rahmen seiner Ausbildung auch in andere Bereiche hinein schnuppern - etwa in die Anatomie bei den Medizinern. Sogar an Vorlesungen hat er probeweise teilgenommen. Unangenehme Aufgaben gab es für ihn nicht - wengleich er feststellt: „Die Sektionen sind nichts für Jeden. Ich hatte damit kein Problem, aber man muss damit umgehen können, wenn man an toten Tieren Proben entnimmt.“

Derzeit arbeitet er im Zentrum für Molekulare Diagnostik, noch einen Monat zuvor im Veterinäruntersuchungslabor, das der Mikrobiologie angeschlossen ist. Dort differenzierte er beispielsweise Keime auf Nährböden. Und was hier untersucht wird, hat meist unmittelbaren Einfluss auf die Verbraucher: „Wir untersuchen hier beispielsweise allerlei Lebensmittelproben, etwa von Mett oder Eis.“ Teils seien die Proben behördlich veranlasst, teils aber auch im Rahmen der „freiwilligen Selbstkontrolle“ von den Händlern oder Verkäufern eingereicht worden. Viele Arbeiten laufen heute automatisch ab, Lindemann ist umgeben von teurer Technik und hochwertiger Laborausstattung. Auch das erfordert ein gehöriges Maß an Sorgfalt sowie an Verantwortungsbewusstsein.

Körperlich sollte man halbwegs fit sein, sagt Lindemann. Zwar komme die körperliche Belastung ganz auf die Art der Arbeit an - stehende Tätigkeiten seien jedoch eher die Regel als die Ausnahme und Rückenprobleme würden diese Arbeiten nicht leichter machen.

Ein anschließendes, branchenverwandtes Studium, etwa das der Lebensmittelchemie, hat Lindemann in Erwägung gezogen - zu 100 Prozent kann er sich jedoch noch nicht mit einem der vielen Studiengänge identifizieren. Auch eine Weiterbildung zum Biotechniker an einer Technikerschule (2 Jahre Vollzeit oder 4 Jahre berufsbegleitend) wäre als weiterer Schritt auf der Karriereleiter möglich. „Ich weiß es noch nicht, ich bin da im Moment offen für alles“, so Lindemann. Sorgen machen muss er sich zumindest nicht: Den Anstellungsvertrag bei seinem Ausbildungsbetrieb hat er bereits in der Tasche.

Christian Mühlhausen, Landpixel, Göttingen



Die Arbeit im Labor erfordert Genauigkeit, weiß Jörn Nils Lindemann, der seine Ausbildung zum Biologielaboranten vor Kurzem erfolgreich abgeschlossen hat

lichen Institut der Universität Göttingen absolvierte, wusste er aber schließlich auch, was er mochte. Nach 13 Schuljahren sollte es etwas Praktisches sein, zudem gefielen ihm die Naturwissenschaften. Offenbar hat er mit seinem guten Notendurchschnitt, aber auch mit seiner Arbeit als Praktikant beim Uni-Institut einen guten Eindruck hinterlassen: Seit dem 1. August 2008 ist er als Biologielaborant-Azubildender in seiner ehemaligen Praktikumsstätte aktiv.

„Man muss teamfähig sein und sich ab und zu gegenseitig unter die Arme greifen. Für Einzelspieler ist das nichts“, beschreibt er eine wichtige Voraussetzung für den Beruf. Eine zumindest ebenso wichtige Eigenschaft, die ein Biologielaborant mitbringen sollte, ist: Genauigkeit, ja, vielleicht manchmal sogar etwas Pedanterie. „Wir haben hier mit allerlei Proben zu tun, die wir analysieren. Von deren Ergebnis hängt oft Vieles ab. Da ist es nötig, dass man sauber und ordentlich arbeitet und dabei gewissenhaft mit den Proben umgeht“, so der 22-Jährige, wenige Tage vor Beendigung seiner Ausbildung. Ein Vertauschen von Proben oder ein verfälschtes Ergebnis durch unsauberes Arbeiten könne man sich nicht erlauben.

Lindemann hat Abitur gemacht - wie die Hälfte seiner Berufsschulklasse, die anderen

gen, etwa für systematisches Arbeiten, aber auch für naturwissenschaftliche Fächer, eine wichtige Basis für die tägliche Arbeit sind, nimmt die Berufsschule eine recht große Rolle ein: Im ersten Lehrjahr sind es zwei Tage pro Woche, ab dem zweiten Lehrjahr ein Tag. Doch ebenso wichtig ist die Ausbildung in der Praxis: Zunächst an der Seite eines erfahrenen Biologielaboranten, später auch selbstständig, plant Lindemann Versuche und führt diese durch. Zudem nimmt er chemische, mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen vor. Im Rahmen seiner Ausbildung durchlief er dabei verschiedene Abteilungen des Institutes, etwa die Molekularbiologie (Schwerpunkt Forschung), die Mikrobiologie und Tierhygiene sowie die molekulare Diagnostik - hier geht es unter anderem um die genomische Zuchtwertschätzung sowie die Abstammungskontrollen von Rindern. Die Funktion des Biologielaboranten ist häufig eine dienende: Er bereitet Versuche vor, stellt die Infrastruktur sowie die Logistik her und ermöglicht Wissenschaftlern ebenso wie Studenten ein effektives Arbeiten. Mikroskop, Pipette und Petrischale gehören zu seinen täglichen Werkzeugen. Der Großteil aller Tätigkeiten ist der Forschung zuzuordnen, ein dementsprechend geringeren Anteil haben Routineaufgaben, wie

Welcome Day: Verabschiedung erfolgreicher Absolventen und Begrüßung des neuen Ausbildungsjahrgangs

Drei Auszeichnungen für Auszubildende der Fakultät für Agrarwissenschaften

Es ist bereits Tradition, dass alljährlich im September die neuen Auszubildenden der Universität im Rahmen einer bunten Tagesveranstaltung begrüßt werden.

So wurden auch die diesjährigen 40 Azubis von der Jugend- und Auszubildendenvertretung, Vertretern der Personalentwicklung und einem Vertreter des Personalrates auf ihren neuen Lebensweg eingestimmt. Das „Warm Up“ begann mit Kennenlernspielen am Hochschulsport. Danach wurden die Neuankömmlinge im Akademiesaal der ehrwürdigen Aula durch Ausbildungsleiter Erwin Tönges mit Struktur, Aufgaben und Bedeutung der Universität vertraut gemacht und staunten nicht schlecht über das Ausmaß des größten Arbeitgebers in Niedersachsen. Im weiteren Verlauf informierten sich die Auszubildenden bei einer Reise durch den Nordcampus über das Potenzial verschiedener Einrichtungen.

Zuvor jedoch konnten sich die „Neuen“ über die exzellenten Leistungen der „Alten Hasen“ ein Bild machen. Integriert in den Welcome Day ist nämlich ein feierliches „Goodbye“ für die besten Auszubildenden des aktuellen

Absolventenjahrganges. In diesem Jahr wurden neun Auszubildende für Ihre hervorragenden Prüfungsleistungen auf Kammerebene ausgezeichnet. Jessica Ehbrecht, inzwischen als Tierpflegerin für Forschung und Klinik am Deutschen Zentrum für neurodegenerative



Stolz auf ihre Auszeichnungen: (v.l.) Jörn Lindemann, Florian Schiffel (beide Biologielaboranten), Jessica Ehbrecht (Tierpflegerin Forschung und Klinik) mit Vizepräsident Markus Hoppe

Erkrankungen beschäftigt, reiste eigens aus Köln an, um die Überreichung der Urkunde durch Vizepräsident Markus Hoppe entgegenzunehmen. Jörn Lindemann, ebenfalls Erstplatzierter, erhielt eine Anstellung als Bi-

ologielaborant im Tierärztlichen Institut direkt nach der Ausbildung. Mit den Beiden freute sich der Zweitplatzierte Florian Schiffel, ebenfalls Biologielaborant, sowie die jeweiligen Ausbilder Frau Dr. Andrea Gessler und Erwin Tönges vom Department für Nutztierwissen-



Begrüßung des neuen Ausbildungsjahrgangs in der historischen Aula der Georg-August-Universität Göttingen

schaften. Vizepräsident Markus Hoppe unterstrich, dass das hervorragende Abschneiden der Auszubildenden auch Ausdruck der hohen Ausbildungsqualität sei. Die Universität bildet derzeit rund 120 Auszubildende in 17 verschiedenen Ausbildungsberufen aus.

Bericht: Erwin Tönges

Neue Doktorandinnen und Doktoranden an der Fakultät

Department für Nutztierwissenschaften

Klima, Einfluss auf Milchkühe

Stefanie Ammer

M.Sc. agr. (Uni Göttingen), Jg. 1987

Abteilung Produktionssysteme der Nutztiere

Betreuer: Prof. Dr. Dr. Matthias Gauly

✉ sammerl@gwdg.de ☎ 0551/39 56 12

Der Klimawandel auf regionaler Ebene - Einfluss des Stallklimas auf Tiergesundheit und Reproduktion bei Milchkühen



Abluftreinigung, Bioaerosole

Janina Böske

Dipl. - Biologin (Uni Osnabrück), Jg. 1985

Abteilung Verfahrenstechnik in der Veredelungswirtschaft

Betreuer: Prof. Dr. Ir. H. Van den Weghe

✉ janina.boeske@agr.uni-goettingen.de

☎ 04441 - 15706 (Außenstelle Vechta)

Inhalt der Dissertation ist die Untersuchung der Abscheideleistung von Abluftreinigungsanlagen in Bezug auf aus Nutztierställen emittierte Bioaerosole. Diese können eine gesundheitliche Belastung für Mensch und Tier darstellen.



Verhalten, Temperament, Rind

Katrin Hille

M. Sc. agr. (Uni Göttingen), Jg. 1984

Abteilung Produktionssysteme der Nutztiere

Betreuerin: Dr. Uta König von Borstel

✉ khille@gwdg.de ☎ 0551/39-5612

Phänotypisierung des Verhaltens – Analyse individueller Verhaltensmuster (Temperament) beim Rind (PHÄNOMICS)



Gruppenhaltung, Verhaltenssynchronisation

Verena Hauschildt

M. Sc. agr. (Uni Göttingen), Jg. 1985

Abteilung Ökologie der Nutztierhaltung

Betreuer: Prof. Dr. Martina Gerken

✉ vhausch@gwdg.de ☎ 0551/395627

Verhaltenssynchronisation bei Nutztieren: es soll untersucht werden, inwieweit soziale Faktoren und Haltungsbedingungen die Synchronisation des Verhaltens bei sozial organisierten Nutztierarten beeinflussen (z.B. Pferd, kleine Wiederkäuer)



Department für Nutztierwissenschaften (Fortsetzung)

Alternative zu Ebermast: Ferkelkastration unter Narkose, Isofluran



Sabrina Weber
Tierärztin (Uni Gießen), Jg. 1984
Arbeitsgruppe Produktionssysteme der Nutztiere
Betreuer: Prof. Gauly, Prof. Waldmann (TiHo Hannover)
✉ sweber@gwdg.de ☎ 0551/395612

Einsatz einer Isofluran-Inhalationsnarkose bei der Ferkelkastration unter Praxisbedingungen – hygienische und ökonomische Aspekte

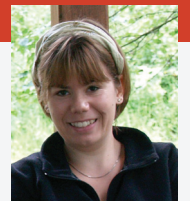


Klimawandel, Schweine, Leistungsdaten



Kerstin Wegner
Tierärztin (Uni Gießen), Jg. 1984
Arbeitsgruppe Produktionssysteme der Nutztiere
Betreuer: Prof. Gauly
✉ kwegner@gwdg.de ☎ 0551/39-6680

Analyse von Produktionsverfahren beim Schwein zur optimierten Anpassung an wechselnde Umweltbedingungen vor dem Hintergrund des Klimawandels. Zunehmende Extremtemperaturen führen zu Leistungseinbußen und gesundheitlichen Problemen bei Nutztieren. Ziel ist es, Stallsysteme zu identifizieren, die diese Klimaextreme minimieren. Die Doktorarbeit findet im Rahmen des Verbundprojektes NaLaMa-nt (Nachhaltiges Landmanagement im norddeutschen Tiefland) statt.



Department für Nutzpflanzenwissenschaften

Raps, Blatt und Stängelglucosinolate, Insektenresistenz, Klimawandel



Haiko Brandes
M. Sc. agr (Uni Göttingen), Jg. 1985
Abteilung Pflanzenzüchtung
Betreuer: Prof. Dr. H. C. Becker
✉ haiko.brandes@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/394355

Evaluierung der Resistenzeigenschaften eines breiten Spektrums Brassica-Genotypen ggü. den vom Klimawandel potentiell begünstigten Schadinsekten Großer Rapsstängelrüssler und Gefleckter Kohtriebrüssler insb. mit Blick auf den Resistenzfaktor Blatt- und Stängelglucosinolate



Türccicum-Blattdürre, Mais, Rassen-Monitoring, Resistenzzüchtung



Hendrik Hanekamp
M. Sc. agr. (Uni Göttingen) Jg. 1983
Abteilung Allgemeine Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz
Betreuer: Prof. Dr. Andreas von Tiedemann
✉ Hendrik.Hanekamp@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/393718

Rassen-Monitoring und Pathogenesestudien zur Türccicum-Blattdürre als Beitrag zur nachhaltigen Biomasseproduktion aus Mais.



Phänotypisierung Sclerotinia sclerotiorum, Resistenzzüchtung



Kerstin Höch
Dipl.-Biologin, (Uni Göttingen), Jg. 1987
Abteilung Allgemeine Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz
Betreuer: Prof. Andreas von Tiedemann
✉ khoech@gwdg.de ☎ 0551/399726

Phänotypisierung von Resistenzen gegen Sclerotinia sclerotiorum und Identifikation neuer Resistenzquellen.

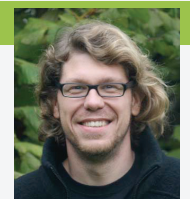


Pollination, Strawberries, Quality



Björn K. Klatt
Dipl.-Biologe (Uni Münster), Jg. 1980
Abteilung Agrarökologie
Betreuerin: Prof. Dr. Teja Tschamtko
✉ b.k.klatt@gmx.de ☎ 0551/3922057

Pollination of strawberries and biological pest control on different spatial scales - from crop varieties and fields to landscapes



Großer Rapsstängelrüssler, Glucosinolate, Resynthesen



Heike Lena Kösterke
Dipl.-Agr.-Biologin (Uni Hohenheim), Jg. 1984
Abteilung Agrarentomologie
Betreuer: Prof. Dr. Vidal, Dr. Ulber
✉ hkoeste@gwdg.de ☎ 0551/3919495

Züchtung von Raps mit Resistenz gegen vom Klimawandel begünstigte Schadinsekten

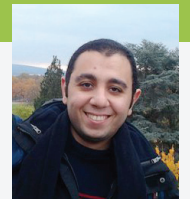


Faba bean, Frost tolerance, Association mapping, physiological traits, SNPs



Ahmed Sallam
M.Sc. in Agricultural Sciences (Genetics) (Assuit University), Jg. 1984
Abteilung Pflanzenzüchtung
Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Link
✉ asallam@gwdg.de ☎ 0176/32468511

Detailed genetic approach to improve frost tolerance of German winter faba beans. The objective of this project is to genetically improve frost tolerance as a core component of winter hardiness of German faba bean (Vicia faba L.) breeding material using DNA markers and conventional breeding. Physiological traits that have a relation to frost tolerance will be assessed.



Department für Nutzpflanzenwissenschaften (Fortsetzung)

Genetic diversity, Brassica oleracea, Brassica napus



Yasser Shaaban Sayed Moursi

M.sc. Plant Genetics and Cytology (Fayoum University, Jg. 1981)

Abteilung Pflanzenzüchtung

Betreuer: Prof. Dr. Heiko Becker

✉ ymoursi@gwdg.de ☎ 0551/4379

Evaluation of Brassica oleracea genetic diversity and resynthesis of Brassica napus.



Populationsdynamik, Schädlinge, Mais und Raps



Helge Stahlmann

Dipl.-Biologe (Uni Kiel), Jg. 1984

Abteilung Agrarentomologie

Betreuer: Prof. Dr. Stefan Vidal

✉ hstahlm@gwdg.de ☎ 0551/3910491

Einfluss der Landschaftstruktur ausgewählter Modellregionen im Norddeutschen Tiefland auf die Populationsdynamiken von Schädlingen und deren Parasitierung im Raps und Mais im Rahmen des Projektes „NaLaMa-nT“ (www.nalama-nt.de).



Ökomais, Unkrauttoleranz, Populationsorten



Mareile Stever

M. Sc. agr. (Uni Göttingen), Jg. 1983

Abteilung Pflanzenzüchtung

Betreuer: Prof. Dr. Heiko Becker

✉ mstever@uni-goettingen.de ☎ 0551/394369

Entwicklung von Maissorten für den Ökologischen Landbau mit den Projektteilen „Entwicklung von Maissuchtmaterial mit hoher Unkrauttoleranz“ und „Blühbiologische Untersuchungen zur Optimierung der Entwicklung offen abblühender Maissorten“



Plant breeding, Faba bean (Vicia faba), Drought Stress



Gregor Welna

M. Sc. agr. (Uni Kiel), Jg. 1985

Abteilung Pflanzenzüchtung

Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Link

✉ gwelna@gwdg.de ☎ 0551/394366

Züchtung klimaangepasster Kulturpflanzen – Vorbereitung einer markergestützten Verbesserung der Trockenstress-Toleranz bei der Ackerbohne (Vicia faba)



Endophyten, Boden-Bakterien, Herbivorie



Franziska Wemheuer

Dipl.-Biologin (Uni Potsdam), Jg. 1982

Abteilung Agrarentomologie

Betreuer: Prof. Dr. Stefan Vidal

✉ fbiederl@gwdg.de ☎ 0551/393733

Die Auswirkungen verschiedener Graslandbewirtschaftungssysteme auf Endophyten in Gräsern sind immer noch weitestgehend unbekannt. Dies und der Einfluss von Herbivorie auf Boden-Bakterien sollen im Rahmen dieser Doktorarbeit untersucht werden.



Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung

Cooperatives, social ties, status



Edward Asiedu

M.Sc. Agricultural Economics (University of Guelph), Jg. 1981

Global Food GRK 1666

Betreuerin: Prof. Marcela Ibanez Diaz

✉ edward.asiedu@agr.uni-goettingen.de

☎ 0551/3920209

Effectiveness of internal control systems in smallholder organic farmers' cooperatives: the role of organizational structure, social status and social ties. The focus of my research is on collective action problems resulting from group certification and how best to identify and evaluate possible solutions to the problem.



Gender, Agriculture, Bargaining



Debosree Banerjee

M.A. Economic (University of Tsukuba), Jg. 1981

Global Food GRK 1666

Betreuer: Prof. Stephan Klasen

✉ Debosree.banerjee@agr.uni-goettingen.de

☎ 0551/3920207

Agricultural Commercialization and Gender



Farm Growth, Organic Farming, Efficiency



Thelma Brenes Munoz

M. Sc. International Agribusiness (Uni Göttingen), Jg. 1984

Abteilung Agrarpolitik

Betreuer: Prof. Stephan von Cramon-Taubadel

✉ tbrenes@gwdg.de ☎ 0551/3919569

Identify the determinants of economic growth in organic farming and the effect of technical efficiency and size of production on the growth rates of farms.



Department für Agrarökonomie und RURALE ENTWICKLUNG (Fortsetzung)

Impacts, poverty, income



Brian Chiputwa
M.Sc. Agricultural and Applied Economics (University of Georgia), Jg. 1980
GlobalFood RTG 1666
Betreuer: Prof. Dr. Matin Qaim
✉ Brian.Chiputwa@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/3920210

Assessing the impact of certified high value markets. The case of East Africa.



Agricultural Clusters, Global Value Chains, Private Sector Development



Nico Herforth
M. Sc. Development Studies (Uni Utrecht), Jg. 1983
GlobalFood GRK 1666
Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Theuvsen
✉ Nico.Herforth@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/3920205

The dissertation is concerned with the application of the cluster concept on the agricultural sector in developing countries. This study will investigate potential cluster advantages in combination with global value chain research and their implications for firm performance.



Innovation adoption, developed and developing countries



Hanna Julia Ihli
M. Sc. agr. (Uni Hohenheim) Jg. 1984
GlobalFood GRK 1666
Betreuer: Prof. Dr. Oliver Mußhoff
✉ Hanna.ihli@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/3920204

Are farmers holding on for too long? An experimental comparison of investment and disinvestment choices in developed and developing countries



Market structure, Price transmission



Nelissa Jamora
M.S. Agricultural Economics (MSU) Jg. 1981
RTG 1666: Transformation of Global Agri-Food Systems
Betreuer: Prof. Stephan von Cramon-Taubadel
✉ nelissa.jamora@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/39 20213

I will be working on the transmission of global rice prices. This study aims to generate robust evidence on the price transmission mechanism after the 2007-08 food crisis using advanced time series analysis, with a further goal to help governments make appropriate policy responses in support of food security. It gives emphasis on rice, the most important food crop of the developing world and the staple food of more than 3 billion people.



Nutrition transition, overweight, supermarkets, stunting



Simon Chege Kimenju
M.Sc. Agricultural Economics (University of Nairobi) Jg. 1982
GlobalFood GRK 1666
Betreuer: Prof. Dr. Matin Qaim
✉ simon.kimenju@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/3920208

Drivers and impacts of nutrition transition in developing countries: role of supermarkets in influencing dietary behavior; effect of nutrition transition on weight; reliability of measures of childhood undernutrition



World Food Security, Agricultural Technology, Public Understanding



Wilhelm Klümper
M. Sc. Agrarwissenschaften (Uni Göttingen), Jg. 1982
Abteilung Welternährungswirtschaft und RURALE ENTWICKLUNG
Betreuer: Prof. Dr. Matin Qaim
✉ wkluemp@uni-goettingen.de ☎ 0551/394443

Mapping of beliefs about and knowledge of world food security issues and the role of agricultural technology. Differences between expert and public discourses in Germany.



International Trade Policy, Private Standards, WTO regulations



Amjad Masood
M.Sc. Agricultural Economics (Uni Berlin), Jg. 1983
GlobalFood RTG 1666
Betreuer: Prof. Dr. B. Brümmer, Prof. Dr. Martin Banse
✉ amasood@uni-goettingen.de
☎ 0551/3920212

Impact of Standards and Non-tariff Barriers on International Trade Flows



Distance, market integration and price transmission in global agri-food trade



Carolin Mengel
Diplom-Politologin (FU Berlin), Jg. 1984
RTG 1666: Transformation of Global Agri-Food Systems
Betreuer: Prof. Stephan von Cramon-Taubadel
✉ Carolin.mengel@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/39 20213

The level and speed of price transmission, i.e. how markets respond to price changes in another market provide insights on how closely integrated two or more markets are. By means of a comprehensive meta-analysis the impact of distance, trade policies, standards, and other border effects on price transmission in south-north agri-food trade will be examined.



Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung (Fortsetzung)

Private Standards, Kompetenzerwerb Kleinbauern, Entwicklungsländer



Anna Katharina Müller
Dipl.-Regionalwissenschaftlerin (Uni Köln) Jg. 1982
GlobalFood GRK 1666
Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Theuvsen
✉ Anna.mueller@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/320212

The research project analyzes patterns of capability development among smallholders in developing countries in the context of an increasingly stringent private standard environment. The work is combining agribusiness and development economics in an innovative way. Quantitative and qualitative methods are combined; primary data will be collected in Guatemala.



Global Value Chains, Governance, Standards



Verena Otter
M. Sc. Pferdewissenschaften (Uni Göttingen), Jg. 1985
RTG 1666: Transformation of Global Agri-Food Systems
Betreuer: Prof. Ludwig Theuvsen
✉ verena.otter@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/3920211

Analysis of private standards and other governance mechanisms that have been implemented to coordinate transactions between supply chain partners in global value chains.



Nutrition transition



Ramona Rischke
M. A. Economics (Uni Göttingen), Jg. 1985
GlobalFood GRK 1666
Betreuer: Prof. Stephan Klasen, Prof. Dr. Matin Qaim
✉ ramona.rischke@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/3920208

Nutrition transition, impact of supermarkets on consumption, determinants of BMI, role of nutrition-health knowledge for consumption



Ethischer Wert von Waldgebieten



Anja-Karolina Rovers
M. Sc. Agr. (Uni Göttingen) Jg. 1982
Abteilung Umwelt- und Ressourcenökonomik
Betreuer: Prof. Dr. Rainer Marggraf
✉ arovers@uni-goettingen.de
☎ 0551/394579

Der ethische Wert von Wäldern soll beispielhaft an zwei unterschiedlichen Waldgebieten festgestellt werden. Dabei sollen moralische Empfindungen anhand von Bildern beschrieben werden. Außerdem wird ein Generationenvergleich angestrebt.



Price transmission, disaggregation



Said Tifaoui
M.Sc. Agro-food Marketing (Zaragoza University)
Jg. 1981
RTG 1644
Betreuer: Prof. Dr. Stephan Von Cramon-Taubadel
✉ tifaouisaid@gmail.com
☎ 0551/394820

Consistent modeling of vertical price transmission processes at different levels of spatial disaggregation



Consumer Preferences, Ethical Consumption, Willingness to Pay



Marie von Meyer-Höfer
M. Sc. Agr. (Uni Göttingen), Jg. 1983
Global Food GRK 1666
Betreuer: Prof. Dr. Achim Spiller
✉ Marie.von-meyer@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/3920215

Transformation of Global Agri-Food Systems
Product differentiation and Consumer Preferences



Landwirtschaftliche Einkommensdisparität, Einkommensvergleich



Nadine Würriehausen
M.Sc. Agr. (Uni Göttingen), Jg. 1985
Abteilung Agrarpolitik
Betreuer: Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel
✉ nwuerri1@uni-goettingen.de
☎ 0551/39394425

Analyse des Einkommens von landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland (intra- und intersektoraler Vergleich)



Consumer behavior, food demand, food quality



De Zhou
M.Sc. Economics (Nanjing University) Jg. 1985
GlobalFood GRK 1666
Betreuerin: Xiaohua Yu
✉ dzhou@uni-goettingen.de
☎ 0551/3920205

Structural Changes in Food Consumption in an Emerging Economy: the Case of China.



Supermarktrevolution, Unterernährung und Fettleibigkeit

Neues Graduiertenkolleg Global Food mit internationalem Symposium feierlich eröffnet

Im Rahmen eines Symposiums wurde am Donnerstag, den 19. Mai 2011 das Graduiertenkolleg GlobalFood vor einem Fachpublikum von mehr als 80 internationalen Wissenschaftlern feierlich eröffnet. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Großprojekt wird gemeinsam von den Göttinger Fakultäten für Agrarwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften getragen. Im GlobalFood-Projekt werden die Transformation der Agrar- und Lebensmittelmärkte im Zuge der Globalisierung und deren Auswirkungen auf die Entwicklungsländer untersucht.

Vor einem internationalen Fachpublikum hob der Vizepräsident der Universität, Professor Wolfgang Lücke, in seiner Begrüßungsansprache die große Bedeutung des neuen Graduiertenkollegs für den Göttinger Forschungsschwerpunkt zu Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung hervor. Dr. Gernot Gad von der DFG betonte, dass mit der Förderung längerfristiger Verbundvorhaben genau solche strukturellen Akzente an den Universitäten beabsichtigt seien.

Professor Matin Qaim, Sprecher des Graduiertenkollegs, gab einen Überblick über das Projekt und dessen innovativen interdisziplinären Ansatz. „Neben international sichtbarer und politikrelevanter Forschung legen wir auch großen Wert auf exzellente Nachwuchsförderung“, so Qaim. In den vergangenen Wochen haben bereits 16 hochmotivierte Doktorandinnen und Doktoranden aus Europa, Asien und Afrika mit ihrer Arbeit im Projekt begonnen. Global-

Food wird in enger Kooperation mit dem International Food Policy Research Institute (IFPRI) durchgeführt, einer renommierten Forschungseinrichtung in Washington (USA), die beim Symposium durch Professor Maximo Torero vertreten war.

Auch andere internationale Experten waren der Einladung nach Göttingen gefolgt. Pro-



In vielen Entwicklungsländern vollzieht sich aktuell eine regelrechte „Supermarktrevolution“ (hier China)

fessor Rainer Haas aus Wien wies in seinem Vortrag auf die weltweite Angleichung von Verbraucherpräferenzen und Ernährungsmustern hin, die durch global agierende Agribusiness-Unternehmen vorangetrieben werde. Dies trage auch zur zunehmenden Übergewichtigkeit und Fettleibigkeit bei, selbst in Entwicklungsländern, wo das Problem der Unterernährung bei weitem noch nicht gelöst ist.

Professor Thomas Reardon von der Michigan State University (USA) prägte in diesem

Zusammenhang den Begriff der „Supermarktrevolution“. Während Supermärkte in den USA und Europa viele Jahrzehnte brauchten, um traditionelle Märkte immer weiter zurückzudrängen, scheine sich dieser Prozess in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern momentan im Zeitraffer zu vollziehen. Dies habe aber auch eine Reihe von positiven Aspekten, so Reardon: „Supermärkte können den Zugang zu sicheren und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln gerade auch für arme Bevölkerungsschichten verbessern.“

Frau Professor Miet Maertens von der Universität Leuven (Belgien) analysierte in ihrem Vortrag die möglichen Auswirkungen für Kleinbauern in Afrika. Ihr Ergebnis: Supermärkte und andere neu entstehende Wertschöpfungsketten können zur Armutsminderung im ländlichen Raum beitragen, wenn Kleinbauern und Landarbeiterfamilien entsprechend geschult und unterstützt werden. Dies erfordere geeignete Politikmaßnahmen, vor allem auch mit Blick auf benachteiligte Frauen, die in Afrika einen Großteil der landwirtschaftlichen Arbeit verrichten.

In der anschließenden Diskussion, die von der Göttinger Agrarökonomin Professor Meike Wollni geleitet wurde, waren sich die Experten einig, dass es noch erheblichen Forschungsbedarf gibt und das Graduiertenkolleg einen wertvollen internationalen Beitrag leisten kann. Die große Beteiligung internationaler Wissenschaftler unterstreicht das besondere Interesse am neuen Projekt und seiner Forschungsthematik.

Syrische Wissenschaftler zwei Wochen zu Gast in Göttingen

Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung baut Zusammenarbeit weiter aus

Eine Gruppe von sieben syrischen Agrarökonominnen des Nationalen Syrischen Agrarpolitikinstituts (National Agricultural Policy Center - NAPC) aus Damaskus besuchte vom 3. bis 15. April 2011 das Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung. Gegenstand des Besuchs war, neben dem Kennenlernen der Forschungsschwerpunkte des Departments und dem wissenschaftlichen Austausch mit Mitarbeitern, ein intensiver Weiterbildungskurs in Methoden der angewandten agrarökonomischen Forschung.

Die Weiterbildung umfasste ein breites Spektrum agrarökonomischer Methoden, die durch fünf Lehrstühle vorgestellt wurden. Die Themen reichten von der Konsumfor-

schung (Prof. Dr. Spiller und Dr. Sidali), über die Agrarmarktanalyse (Prof. Dr. Brümmer und S. Prehn) bis hin zu Verfahren zur Messung von Ernährungssicherheit und Unterernährung (Prof. Dr. de Haen). Außerdem erhielten die Gäste durch den Austausch mit den Mitarbeitern des Departments, anhand einer Stadtführung und eines Besuchs des Bioenergiedorfes Jühnde, einen vielfältigen Eindruck deutscher Wissenschaftskultur und Agrarpolitik. Am Montag, den 11. April, gab Raid Hamza, Chefökonomin der Abteilung für Rurale Entwicklung des NAPC, in einem Vortrag über „Ernährungssicherheit und Politikstrategien für den Verbraucherschutz in Syrien“ einen Einblick in die Forschung des Instituts und die Politikgestaltung in Syrien

angesichts zunehmend volatiler Preise für Agrarerzeugnisse.

Der Aufenthalt wurde durch Prof. Dr. Hartwig de Haen, Emeritus am Department und ehemaliger Beigeordneter Generaldirektor der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) in Rom und Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel, Inhaber des Lehrstuhls für Agrarpolitik, ermöglicht und organisiert. Dieser Aufenthalt folgte einem ähnlichen Besuch im Jahr 2009, bei dem bereits Mitarbeiter des NAPC für rund 10 Tage in Göttingen waren. Im Gegenzug besuchten Prof. de Haen und Prof. von Cramon-Taubadel in den Jahren 2009 und 2011 das NAPC, um an einer Studie über die Ernährungssicherheit in Syrien zu arbeiten.

Gute Kakaoernte und Artenvielfalt schließen sich nicht aus Göttinger Forscher untersuchen indonesische Kakaoplantagen

Eine Studie von Agrarökologen der Universität Göttingen hat gezeigt, dass eine hohe Kakaoernte in Indonesien die Anzahl der Tier- und Pflanzenarten auf der jeweiligen Plantage nicht negativ beeinflussen muss. Die Wissenschaftler untersuchten sogenannte Kakao-Agroforstsysteme. Das sind Plantagen, auf denen Kakaobäume unter Schattenbäumen angepflanzt werden. Auf den untersuchten Kakaoflächen, deren Erträge sich aufgrund unterschiedlicher Bewirtschaftung stark unterscheiden, zählten sie bis zu 23 Vogelarten, 20 Baumarten und 17 Schmetterlingsarten. Für die Zahl der Arten spielt es jedoch keine Rolle, ob dort jährlich 100 oder 1.000 Kilogramm Kakaobohnen pro Hektar geerntet werden. Hohe Biodiversität ist damit auch auf ertragreichen Plantagen durch entsprechende Bewirtschaftung möglich. Die Ergebnisse der Studie wurden nun in der Fachzeitschrift *Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA* veröffentlicht.

Die Wissenschaftler gingen der Frage nach, ob sich Artenvielfalt auf landwirtschaftlich

genutzten Flächen erhalten lässt. „Viele Experten sind der Meinung, dass wir, um die Artenvielfalt nicht zu gefährden, Flächen für Naturschutz und Agrarproduktion getrennt halten müssen, wenn wir die steigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln und En-



Ein hoher Kakaoertrag bedeutet nicht automatisch eine Verringerung der Artenvielfalt

ergiepflanzen bedienen wollen, ohne die Artenvielfalt zu gefährden“, so der Leiter der Studie, Dr. Yann Clough. „Unsere Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass

auch bei biodiversitäts-freundlichem Kakaobau nicht notwendigerweise ein Produktionsdefizit entsteht. Dies ist wichtig, denn angeblich niedrigere Erträge dieser Anbauform könnten, so wird oft argumentiert, zusätzliche Anreize für die Umwandlung von Regenwald in Agrarflächen schaffen, um die Gesamtproduktion zu erhalten beziehungsweise zu steigern.“

Eine Schlüsselrolle kommt nach Ansicht der Wissenschaftler einer optimierten Bewirtschaftung der Plantagen zu. Dazu gehören unter anderem eine angemessene Beschattung der Kakaopflanzen und das Entfernen von kranken Früchten. „Dies ist aber im von Schädlingen und Krankheiten geplagten Kakao nur selten zu finden, da viele Kleinbauern auf sich selbst gestellt sind“, so Prof. Dr. Teja Tscharntke, Leiter der Abteilung Agrarökologie der Universität Göttingen. „Industrie und Konsumenten könnten durch die Zertifizierung von biodiversitäts-freundlichem und nachhaltig bewirtschaftetem Kakao eine zentrale Rolle für den Erhalt produktiver wie artenreicher Agrarökosysteme spielen.“

Linnés Blumenuhr geht ohne Bienen nach

Bei vielen Pflanzen sind die Blüten nur zu bestimmten Tageszeiten geöffnet – ein Phänomen, das schon der schwedische Naturforscher Carl von Linné im 18. Jahrhundert beobachtet hat. Daraus entstand der Begriff „Blumenuhr“. Linné wird nachgesagt, dass er durch das Betrachten der Blüten die Uhrzeit bis auf fünf Minuten genau bestimmen konnte. Nun haben Wissenschaftler der Universität Göttingen eine erstaunliche Beobachtung gemacht: Bei einigen Pflanzen in Linnés Blumenuhr sind für das zeitgenaue Schließen der Blüten auch bestäubende Insekten verantwortlich. Die Ergebnisse ihrer Studie haben die Forscher der Abteilung Agrarökologie nun online in der Fachzeitschrift *Ecology Letters* veröffentlicht.

Wie die Wissenschaftler herausfanden, schließen sich bestimmte Blumen nur dann zu der üblichen Uhrzeit am Mittag oder frühen Nachmittag, wenn die Blüten rechtzeitig bestäubt werden. Geschieht dies nicht, schließen sich die Blüten erst gegen Abend – die Blumenuhr geht dann „nach“. Mit einem Experiment konnten die Agrarökologen zeigen, dass für das Schließen der Blüten tatsächlich die Bestäubung ausschlaggebend ist. Sie bestäubten per Hand in einem abgeschlossenen Käfig Blüten, die sich daraufhin bereits nach ein bis zwei Stun-

den zu schließen begannen. Diese schnelle Reaktion der Blüten auf eine erfolgreiche Bestäubung kann in Zukunft möglicherweise dazu genutzt werden, den Bestäubungserfolg zu messen, ohne die Entwicklung der



Wildbiene auf einer Pippau-Blüte.

Samen abwarten zu müssen. „Das zeigt, wie wichtig es ist, verschiedene Disziplinen der Biologie zu verknüpfen“, betont Jochen Fründ von der Abteilung Agrarökologie. „Die Bedeutung der Wechselwirkungen mit anderen Lebewesen für viele grundlegende biologische Mechanismen wird häufig nicht beachtet. Nur so ist es zu erklären, dass der Einfluss der Bestäubung auf das botanische Phänomen der Blumenuhr offenbar seit Jahrhunderten übersehen wurde.“

Außerdem ergeben sich aus den Ergebnissen der Studie auch Konsequenzen für das

komplexe Nahrungsnetz zwischen Pflanzen und Insekten. Offensichtlich werden z.B. die meisten Blüten der löwenzahnartigen Korbblütler schon in den ersten Tagesstunden bestäubt, so dass deren Blüten auf einer Wiese bereits um die Mittagszeit geschlossen sind. Dies wirkt sich auch auf die Bestäubung der anderen Pflanzen aus. In Wiesen, in denen viele dieser Korbblütler vorkommen, gibt es Bienen, die sich auf deren Blüten „spezialisiert“ haben und nachmittags keine weiteren Blumen mehr bestäuben. Andere Bienen wechseln dagegen am Nachmittag zu anderen Blumenarten.

„Mit dieser umfangreichen Untersuchung konnte erstmals nachgewiesen werden, dass ein Rückgang der Bienen zu verspätetem Blütenschluss und damit auch zu starken, bisher nicht beachteten Verschiebungen bei den Pflanzen-Bestäuber-Nahrungsnetzen führt“, so Prof. Dr. Teja Tscharntke, Leiter der Abteilung Agrarökologie der Universität Göttingen. „Zukünftige Studien sollten zudem berücksichtigen, dass die Tageszeit für Freilanduntersuchungen eine bedeutende Rolle spielt.“ *Originalveröffentl.: Jochen Fründ et al. Linné's floral clock is slow without pollinators – flower closure and plant-pollinator interaction webs. Ecology Letters. DOI:10.1111/j.1461-0248.2011.01654.x 13. Juli 2011*

Rätselhaftem Pflanzenmetaboliten kann erstmals Funktion zugeordnet werden

Citramalsäure: Neue Erkenntnisse bei Zuckerrüben

Citramalsäure wird von bestimmten Bakterien gebildet und findet bei der Herstellung von Pharmazeutika als Vorstufe für chirale Bausteine Verwendung. Ihre Struktur ähnelt den intermediären Metaboliten Citronensäure und Apfelsäure, sie ist jedoch im Gegensatz zu diesen an



Forschung an Zuckerrüben klärt Funktion der Citramalsäure auf
Foto: Anneke Behn

keinem essenziellen Stoffwechselweg des primären Metabolismus beteiligt. Über das Vorkommen von Citramalsäure in Pflanzen gab es seit über 50 Jahren sporadische Berichte, zuletzt wurde sie im Jahr 2000 in der Ackerschmalwand (*Arabidopsis thaliana*) gefunden. Über die Synthese und die biologische Funktion von Citramalsäure in Pflanzen war jedoch nichts bekannt. In einem gemeinsamen Projekt zur Mobilisierung von Nährstoffen im Boden durch die Zuckerrübe (*Beta vulgaris*) gelang den Abteilungen Pflanzenernährung und Molekulare Phytopathologie und Mykotoxinforschung nun ein Durchbruch: Dem rätselhaften Metaboliten konnte zum ersten Mal eine biologische Funktion zugeordnet werden.

Zuckerrüben sind dafür bekannt, auch auf relativ phosphorarmen Böden zu gedeihen. Die Pflanze kann den Phosphor im Boden besonders effizient nutzen, auch wenn der Nährstoff an die Bodenmatrix gebunden und deswegen für die meisten Pflanzen nicht verfügbar ist. Die Hypothese von Prof. Norbert Claassen (Abteilung Pflanzenernährung) war, dass die Wurzeln der Zuckerrübe Substanzen ausscheiden,

die den gebundenen Phosphor lösen und damit bioverfügbar machen. Dr. Reza Khorassini sammelte im Rahmen seiner Dissertationsarbeit Wurzelexsudate von Zuckerrüben bei unterschiedlicher Verfügbarkeit von Phosphor und gab sie zur weiteren Analyse an die Arbeitsgruppe von Prof. Petr Karlovsky, Abteilung Molekulare Phytopathologie und Mykotoxinforschung. Dort wurden die Exsudate von Dr. Astrid Ratzinger und Dr. Ursula Hettwer einer ungerichteten Metabolitenanalyse unterzogen. Diese führte zur Identifizierung von zwei Metaboliten, die bei Phosphatmangel von den Wurzeln verstärkt ausgeschieden wurden: Salicylsäure und Citramalsäure. Die Identität beider Metaboliten wurde mittels klassischer LC-MS-Analyse bestätigt. In der Abteilung Pflanzenernährung wurde unter der Leitung von Dr. Bernd Steingrobe zum ersten Mal gezeigt, dass Citramalsäure in der Lage ist, den im Boden gebundenen Phosphor zu lösen.

Damit schließt sich der Kreis: Bei Phosphormangel verstärkt die Zuckerrübe ihre Ausscheidung von Citramalsäure und Salicylsäure, wodurch der Bodenphosphor mobilisiert wird und der Pflanze ein Wachstum ermöglicht. Die Rolle der Salicylsäure bei der Phosphormobilisierung war seit langem bekannt; von der Citramalsäure hingegen wusste man bisher so gut wie nichts - weder dass sie von Pflanzenwurzeln ausgeschieden wird noch was ihre biologische Funktion sein könnte.

Die Kombination experimenteller Methoden von zwei Abteilungen führte zu einem Ergebnis, dessen wissenschaftliche Bedeutung weit über die ursprüngliche angewandte Fragestellung hinausreicht. Der primäre Metabolismus von Pflanzen gilt als weitestgehend aufgeklärt. Die erstmalige Zuordnung einer biologischen Funktion zu einer kleinen Carboxylsäure, die wahrscheinlich direkt vom intermediären Metabolismus abgeleitet ist, ergänzt unser bisheriges Bild vom pflanzlichen Metabolismus um einen neuen Mosaikstein.

Die Ergebnisse wurden in der Zeitschrift *BMC Plant Biology* veröffentlicht (*BMC Plant Biol* 2011, 11:121).

Prof. Klaus Dittert, der Nachfolger von Prof. Claassen, möchte die bewährte Zusammenarbeit der Abteilungen zukünftig fortsetzen.

Chancen und Risiken der Bioenergie im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung

Fachtagung am 24. und 25. Januar 2012 in Göttingen

Zur Förderung ihrer Akzeptanz müssen die Produktion und die energetische Nutzung der Biomasse nachhaltig erfolgen, das heißt mit Anforderungen des Klimaschutzes, der Biodiversität und des Landschaftsschutzes in Einklang gebracht und die verschiedenen Interessen gegeneinander abgewogen werden. Ohne ökonomische Grundlage und Akzeptanz der einzelnen Landwirte, in der örtlichen Bevölkerung und in der Region wird der weitere Ausbau der dezentralen erneuerbaren Bioenergie schwierig.

Um Möglichkeiten einer nachhaltigen Bioenergieproduktion zu beleuchten, diskutieren Wissenschaftler der Georg-August-Universität Göttingen und andere Fachleute in einer zweitägigen Fachtagung, wie es künftig gelingen kann, Bioenergie mit langfristiger Perspektive zu erzeugen.

Die Fachtagung wird vom Interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE) an der Georg-August-Universität Göttingen veranstaltet und findet am 24. und 25. Januar in der Aula am Waldweg in Göttingen statt.

Ziel der Tagung ist es, die Sichtweisen der verschiedenen Interessengruppen aufzuzeigen, Handlungsempfehlungen für die Praxis darzustellen und aus dem Blickwinkel einer nachhaltigen Entwicklung zu beleuchten.

Zusammen mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung, Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Umweltschutz und natürlich interessierten Bürgern soll über die Möglichkeiten und die aktuellen Fragen eines nachhaltigen Ausbaus der Bioenergie diskutiert werden. Erste Ergebnisse aus dem vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Verbundforschungsprojekt „Nachhaltige Nutzung aus Biomasse im Spannungsfeld von Klimaschutz, Landschaft und Gesellschaft“ werden im Rahmen der Tagung vorgestellt.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie in Internet unter www.bioenergie.uni-goettingen.de Um Anmeldung bis zum 06. Januar 2012 wird gebeten.

Pflanzen legen Wasservorrat im Boden an

Forscher weisen erhöhte Wasserkonzentration im Wurzelbereich von Pflanzenarten nach

Im Wurzelbereich von Pflanzen ist die Wasserkonzentration im Boden höher als weiter von den Wurzeln entfernt. Das hat ein Team von Wissenschaftlern der amerikanischen University of California in Davis, der Universitäten Göttingen und Potsdam sowie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung in Leipzig gezeigt. Bislang hatten die Forscher angenommen, dass es in unmittelbarer Nähe der Wurzeln weniger Wasser geben müsste, weil die Pflanze dem Boden das Wasser entzieht. Die neuen Erkenntnisse könnten langfristig bei der Zucht von Pflanzen helfen, die besser mit Trockenheitsperioden zurechtkommen, oder zur Entwicklung besserer Bewässerungssysteme beitragen. Die Untersuchungen fanden am Paul Scherrer Institut im schweizerischen Villigen statt. Die Forschungsergebnisse wurden in der Fachzeitschrift *New Phytologist* veröffentlicht.

Die Wurzel einer Pflanze verändert ihre unmittelbare Umgebung deutlich: In der sogenannten Rhizosphäre leben mehr Mi-

kroorganismen als anderswo und die Konzentration an Metallen ist niedriger, weil die Pflanze dem Boden Metallionen entzieht. So ähnlich hatten sich das die Wissenschaftler bislang auch im Hinblick auf die Wasserkonzentration vorgestellt. Das internationale Forscherteam konnte diese Annahme nun widerlegen. Die Wissenschaftler fanden heraus, dass der Boden im Umkreis von einigen Millimetern um die Wurzeln von Maispflanzen, Lupinen und Kichererbsen rund 30 Prozent mehr Wasser enthält als in weiterer Entfernung. Für ihre Untersuchungen nutzten die Forscher das Verfahren der Neutronentomografie. Neutronen bilden Wasser besonders deutlich ab, während Metall oder Sand für sie fast „durchsichtig“ sind. Auf diese Weise lässt sich die Verteilung des Wassers auf Bruchteile eines Millimeters genau zeigen, ohne dass die Pflanze aus dem Boden genommen werden muss.

„Über die Frage, wie sich die Wasserkonzentration um die Wurzel herum erhöht, können wir derzeit nur spekulieren“, erklärt der

Bodenphysiker Prof. Dr. Andrea Carminati von der Universität Göttingen. „Verantwortlich ist vermutlich eine gallertartige Substanz, die die Wurzel aussondert. Diese Substanz kann das Zehntausendfache ihres Trockengewichts an Wasser binden. So schafft sich die Pflanze möglicherweise einen Vorrat für kurze Trockenperioden.“ Nach Ansicht der Wissenschaftler reicht der Vorrat aus, um eine Zeitspanne von bis zu zwölf Stunden ohne Zufuhr von Wasser zu überbrücken. In der praktischen Anwendung könnten die Forschungsergebnisse helfen, Pflanzensorten zu züchten, die Trockenzeiten besser standhalten, oder Bewässerungssysteme zu entwickeln, in denen Pflanzen gerade soviel Wasser bekommen, dass sie keinen Schaden durch Trockenheit nehmen.

Originalveröffentlichung: Ahmad B. Moradi et al. Three-dimensional visualization and quantification of water content in the rhizosphere. New Phytologist (2011). Doi: 10.1111/j.1469-8137.2011.03826.x

Ertragsausfälle und Mykotoxin-Bildung durch Fusarium (FHB)

„Fusarium Head Blight“ (FHB) bzw. die partielle Taubährigkeit gehört zu den bedeutendsten Pilzkrankungen im Weizen. Dies ist nicht nur auf die hohen Ertragsverluste zurückzuführen, sondern auch auf die Fähigkeit der Pilze Mykotoxine zu produzieren. Die Fruchtfolge ist einer der wichtigsten Faktoren bei der Entstehung von FHB. Mais gilt allgemein als die schlechteste Vorfrucht zu Weizen, während andere kleinkörnige Getreidearten ein mittleres Risiko darstellen. Die Zuckerrübe wird dagegen meist als Nichtwirtspflanze für getreidepathogene Fusarien bezeichnet.

Das Institut für Zuckerrübenforschung (IfZ) untersucht seit dem Jahr 2006 im Rahmen des Forschungsverbundes Agrar- und Ernährungswissenschaften Niedersachsen (FAEN) zum Thema „Qualitätsgerechte Pflanzenproduktion unter veränderten Rahmenbedingungen: Mykotoxine im Kontext von Produktion, Qualität und Verarbeitung“ das Vorkommen von Fusarien in Zuckerrüben. Dabei wurden aus über 3.000 Zuckerrüben von zwei Standorten im Norden Göttingens 13 unterschiedliche Fusarienarten isoliert. Das Artspektrum unterschied sich deutlich in Abhängigkeit von der Lagerdauer: Während in frisch geernteten Zuckerrüben vor allem *F. redolens* gefunden wurde, wurden aus langfristig gelagerten Rüben vor allem *F. graminearum*, *F. culmorum* und *F. cerealis* iso-

liert. Wissenschaftler des IfZ und der Abteilung Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz der Universität Göttingen haben zudem die potentielle Übertragbarkeit von *Fusarium* über die Fruchtfolgeglieder Zuckerrübe und Weizen untersucht. In Gewächshausversuchen wurde Weizen mit Isolaten der sieben am häufigsten aus Zuckerrübe isolierten *Fusarium* spp. inokuliert. Diese ebenfalls



„Fusarium Head Blight“ (FHB) an einer Weizenpflanze

im Rahmen von FAEN entstandene Studie zeigt, dass nicht alle *Fusarium* spp. die typischen FHB-Symptome verursachen. Während *F. graminearum*, *F. culmorum* und *F. cerealis* Ausbleichen der Ähren, Verfärbungen und Schrumpfkörner verursachten, waren *F. equiseti* und *F. tricinctum* deutlich weniger aggressiv. Es konnten nur vereinzelt Symptome an den Hüll-, Deck- oder Vor-

spelzen beobachtet werden. Dafür zeigten die Körner von Pflanzen, die mit diesen Arten inokuliert wurden einen erhöhten Anteil an „Black Point“. Die Mykotoxinanalyse ergab, dass „Black Point“-Körner 3,4 bis 14,5 mal mehr Mykotoxine enthielten als symptomlose infizierte Körner. Dabei wurden vor allem hohe Konzentrationen von Nivalenol, Fusarenon X, Moniliformin und Enniatinen gefunden.

Neben der bereits bekannten Kreuzpathogenität von *F. graminearum* erwiesen sich somit vier weitere Arten aus Zuckerrübe unter Gewächshausbedingungen und nach künstlicher Inokulation als pathogen im Weizen. Inwieweit Zuckerrübenemterückstände unter Praxisbedingungen als Inokulumquelle für FHB dienen, ist bisher jedoch noch unklar und wird Gegenstand weiterer Untersuchungen sein.

In der November-Ausgabe von Phytopathology (Volume 101): Daniela S. Christ, Bernward Märkländer, Mark Varrelmann (2011) Characterization and mycotoxigenic potential of Fusarium species in freshly-harvested and stored sugar beet in Europe.

und Daniela S. Christ, Ruben Gödecke, Andreas von Tiedemann, Mark Varrelmann (2011) Pathogenicity, symptom development, and mycotoxin formation in wheat by Fusarium species frequently isolated from sugar beet. Kurzbeitrag: Dr. Daniela Christ

Hochwertige Agrar- und Forstprodukte in Entwicklungsländern

Interdisziplinärer Workshop für Wirtschaft und Wissenschaft an der Uni Göttingen

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness und die Abteilung Forstökonomie und Forsteinrichtung veranstalteten einen Workshop für Wirtschaft und Wissenschaft in Göttingen.

Die Nachhaltigkeit von Wertschöpfungsketten wird bei der Erzeugung von agrar- und forstwirtschaftlichen Produkten immer



*Bananenerzeuger bei der Arbeit in Kenia
Foto: Prof. Dr. Matin Qaim*

wichtiger, besonders aufgrund der weiter voranschreitenden Internationalisierung der Märkte und Unternehmen sowie des Strebens der Verbraucher nach hochwertigen Agrar- und Forstprodukten. Diese sogenannten „High-Value“-Wertschöpfungsketten finden besondere Beachtung im Hinblick auf die Erzeugung höherwertiger, differenzierter Agrar- und Forstprodukte in Schwellen- und Entwicklungsländern der südlichen Hemisphäre für die Märkte der Industriestaaten. Schnittblumen, Gemüse sowie Fisch und Fischprodukte sind Beispiele aus dem agrarwirtschaftlichen Bereich, während im forstwirtschaftlichen Bereich das Augenmerk vor allem auf sogenannten „non-timber forest products“ wie medizinischen Pflanzen und Kräutern, dekorativen Produkten, Wildblumen, Pilzen, Samen usw. gelegt wird. Diese Entwicklung eröffnet den Erzeugerländern größere Wertschöpfungspotentiale und neue Chancen für die ländliche Entwicklung, wirft aber auch Fragen der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen (insb. Boden, Wasser, Wälder), der Organisation der neuen

Wertschöpfungsketten sowie ihres Beitrags zur ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Entwicklung der Erzeugerländer auf. Um diese Fragen zu diskutieren veranstalteten die Lehrstühle für Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness (Dr. Anja Voss) und die Abteilung Forstökonomie und Forsteinrichtung (Claudia Gutsche und Uwe Mestemacher) gemeinsam den Workshop zum Thema „Organization of sustainable high-value food chains for agricultural and forest products“. Zu dieser Veranstaltung kamen neben Wissenschaftlern aus Göttingen und Frankfurt auch drei Unternehmen aus dem In- und Ausland, die sich mit der Zertifizierung von Produkten aus Schwellen- und Entwicklungsländern beschäftigen, sowie ein Non-Profit-Unternehmen aus den Niederlanden. Über 45 Besucher folgten der Einladung und diskutierten mit den Referenten und im Symposium über diese Fragestellungen.

Die Untersuchungen der Wissenschaftler Prof. Dr. Meike Wollni und Kai Scholz, die sich vornehmlich mit Wertschöpfungsketten verschiedener Früchte und Nüsse in Afrika und Südamerika beschäftigten, machten deutlich, dass die Ausgestaltung der Wertschöpfungsketten auch besonders dem Einfluss der jeweiligen Regierungen sowie der Stabilität innerhalb des Landes unterliegt. Diese beiden Punkte sowie die Konzentration der Händler haben auch Einfluss auf die Gewinne der am Anfang der Wertschöpfungskette stehenden Produzenten. Eine Stabilisierung der Wertschöpfungsketten und der sich darin herausbildenden Netzwerke könnte beispielsweise durch die Einführung von Standards sowie den Austausch von Informationen entlang der Ketten erfolgen. Dies könnte eine Verbesserung der Situation für die Produzenten bedeuten und damit einhergehend für mehr Gleichberechtigung innerhalb der Kette sorgen.

Die Zertifizierungsunternehmen aus dem In- und Ausland stellten klar heraus, dass mit Hilfe dieser Systeme auch die ökonomische Situation der Akteure, vor allem der Produzenten gestärkt werden kann. Es wurden die Standards des neu aufkommenden Labels „FairWild“ vorgestellt, die sich anders als FairTrade mit der nachhaltigen Nutzung und dem Handel der mehr als 400.000 Tonnen Heil- und Aromapflanzen aus Wildsammlungen beschäftigen. Diese gewinnen für die Industrieländer immer mehr an Bedeutung. FairTrade arbeitet momentan in einem Pilotprojekt mit dem Forest Stewardship

Council zusammen, um Forstprodukte am Markt zu etablieren, die die beiden bereits existierenden Standards an die Bedürfnisse der Erzeuger anpassen und ein erschwingliches Doppelzertifikat-System begründen wollen. Das dritte Unternehmen ELPuente beschäftigte sich mit der Frage nach den wichtigsten Einflussfaktoren auf die Qualität von Kaffee sowie den Weltmarktpreis.

Der abschließende Vortrag fokussierte die sozialen Aspekte der agrar- und forstwirtschaftlichen Produkte für die Bevölkerung der Schwellen- und Entwicklungsländer. Es zeigt sich, dass Innovationen im Bereich der Nahrungsmittel einen direkten positiven Einfluss auf die ländliche Bevölkerung haben, vor allem in der Zeit zwischen den Ernten, in denen die Menschen kaum Geld verdienen.

Die Ergebnisse des Workshops sowie weitere interessante Studien dieses Bereiches werden in dem Sammelband „Organization of sustainable high-value food chains for agricultural and forest products“, welcher Anfang nächsten Jahres veröffentlicht wird, dokumentiert.

Tierschutzlabel kommt Unternehmen, Wissenschaftler und Tierschützer stellen Standards vor

Der Deutsche Tierschutzbund wird ein Tierschutzlabel einführen, mit dem in Zukunft Produkte tierischen Ursprungs gekennzeichnet werden, bei denen Tierschutzstandards weit über die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden.

Gestartet wird zunächst mit einem Label für Produkte von Masthühnern und Mastschweinen. Die Kriterien sollen aber langfristig für alle landwirtschaftlich genutzten Tiere erarbeitet werden und die gesamte Produktionskette umfassen - von der Zucht bis zur Schlachtung.

Das geplante zweistufige Label orientiert sich an Standards, die von der Initiative „Tierwohl-Label“ ausgearbeitet wurden. Die Initiative wurde durch Wissenschaftler der Universität Göttingen ins Leben gerufen und setzt sich aus Vertretern der Wissenschaft, Landwirtschaft, Verarbeitung, des Einzelhandels sowie des Deutschen Tierschutzbundes zusammen. Die letzten Details zu den Kriterien des neuen Labels befinden sich in der Ausarbeitung und sollen in Kürze vorgestellt werden.

Schweinehaltung in Niedersachsen – ein Auslaufmodell?

AG Schwein: Minister Lindemann diskutiert mit Wissenschaftlern und Landwirten

Niedersachsens Landwirtschaftsminister Gert Lindemann, ISN-Geschäftsführer Dr. Torsten Staack, Prof. Dr. Achim Spiller von der Universität Göttingen, Landwirt Hubert Kellner und Demeter-Landwirt Carsten Bauck sind kürzlich einer Einladung der studentischen „AG Schwein“ gefolgt, um sich vor etwa 250 Zuhörern einer Podiumsdiskussion über die

Doch für Aussenstehende wirkt das oft anders meint Spiller. Seiner Meinung nach muss die Branche dazu übergehen, kritische Themen von sich aus anzusprechen. Seit Jahren finde der Preiskampf in den „Schweinebauchanzeigen“ der Discounter über den Fleischpreis statt. Deutschland, vor allem Niedersachsen, sei in vielen landwirtschaftlichen Bereichen,

hätte er die Vorschläge „der Grünen“ übernommen und eine sofortige Umsetzung gefordert - das aber sei realitätsfern und „Bauern, die kein Geld verdienen können auch keinen Tierschutz betreiben“, unterstreicht Lindemann. Dennoch warnt der Minister die Landwirte eindringlich vor dem Argument „Tierschutz versus Kosten“. Man könne den Verbraucher zwar nicht dazu erziehen, teureres Fleisch zu kaufen, es müsse aber ein Weg von der „Fleisch-Verramschung“ hin zu mehr Qualität gefunden werden.

Nach der Podiumsdiskussion ist klar: Im Bereich Tierschutz muss bzw. wird sich etwas tun. Das Ergebnis ist aber weiter offen und die geforderte Planungssicherheit bleibt vorerst aus. Den Landwirten bleibt also nur, sich möglichst aufgeschlossen und konstruktiv in den gegenwärtigen Dialog einzubringen.



Angeregte Diskussionen um die aktuellen Tierschutzbemühungen bei der Podiumsdiskussion der studentischen Arbeitsgemeinschaft Schwein

Zukunft der Schweinehaltung in Niedersachsen zu stellen. Besonderer Fokus lag dabei auf den Tierschutzplänen der Landesregierung - „Fluch oder Segen für die Landwirtschaft?“ Minister Lindemann sieht in dem kürzlich veröffentlichten Tierschutzplan eindeutig einen „Segen“ für niedersächsische Schweinehalter. Das Agrarland Niedersachsen verfüge zwar über exzellente Fachkräfte und eine leistungsfähige, arbeitsteilige Struktur, doch jede noch so effiziente Lebensmittelkette habe keinen Nutzen, wenn sich der Verbraucher von den erzeugten Produkten abwende. Moderne Landwirtschaft könne nur Erfolg haben, wenn sie von der Gesellschaft akzeptiert wird – und mit Blick auf den Tierschutz bestehe in einigen Bereichen deutlicher Handlungsbedarf, so Lindemann.

Viele Routinen in der heutigen Landwirtschaft, wie das Kupieren von Schwänzen, das betäubungsloses Kastrieren und die Tötung männlicher Eintagsküken, seien mit Blick auf die bestehenden Gesetze „sehr vorsichtig ausgedrückt, ohnehin rechtlich fragwürdig“, meint Lindemann. Carsten Bauck sieht das genauso. Der Biolandwirt hält derartige Eingriffe bei angemessenen Haltungssystemen für unnötig. Ob beispielsweise die betäubungslose Kastration durch Ebermast oder den Einsatz von Betäubungsmitteln vermieden wird, bleibe dem Landwirt überlassen, macht Lindemann deutlich und verspricht Flexibilität in der Anpassung damit verbundener Gesetze, beispielsweise für einen erleichterten BTM-Einsatz. Durch intensive Forschung müssten geeignete Wege zur Umsetzung der Maßnahmen gefunden werden.

Weniger dramatisch sieht Landwirt Hubert Kellner die betäubungslose Ferkelkastration.

andere als in anderen Wirtschaftszweigen, Kostenführer. Starke Marken, die durch ein gutes Image das Verbrauchervertrauen stärken, fehlen hingegen auf dem Fleischmarkt, so Spiller. Um eine Marktsegment für besonders tiergerecht erzeugtes Fleisch zu schaffen, empfiehlt eine interdisziplinäre Forschergruppe um Prof. Spiller ein freiwilliges, privatwirtschaftliches Label, dessen Tierwohl-Kriterien deutlich über den gesetzlichen Standards liegen. Etwa 20 % der deutschen Verbraucher kämen dafür als potenzielle Käufer infrage.

„Ohne Wertschätzung keine Wertschöpfung“, weiß auch ISN-Geschäftsführer Torsten Staack. Die marktorientierten Schweinehalter wollen sich der Diskussion um eine Verbesserung des Tierwohles stellen, fordern aber Planungssicherheit. Die sei aktuell nicht gegeben. Auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene sowie im privatwirtschaftlichen Bereich werden derzeit Tierschutzmodelle entwickelt und die Schweinehalter wüssten nicht, worauf sie sich einstellen müssen. Die ISN fordert eine Harmonisierung der niedersächsischen Tierschutzbemühungen mit anderen Bundesländern und der EU. „Wir sind in Niedersachsen nicht alleine“, macht Staack deutlich. Minister Lindemann geht davon aus, dass die niedersächsischen Richtlinien anderen Bundesländern und möglicherweise sogar der EU als Orientierungsrahmen dienen, da Niedersachsen traditionell eine Vorreiterrolle in Sachen Tierschutz einnehme. Staack hingegen warnt vor einem Wettlauf um Vorgaben und Fristen.

Die Frage, ob der Tierschutzplan aus Wahlkampfgründen aufgestellt wurde, beantwortet Lindemann mit einem klaren „Nein“. In diesem Fall sei er „Überzeugungstäter“. Würde er aus rein politischem Interesse handeln,

Zukunft der Nutztierhaltung in Deutschland & Niedersachsen

Fakultät für Agrarwissenschaften

Öffentliche Vorlesungsreihe
im Wintersemester 2011/2012

07.11.2011, 18:15 bis 19:45, Hörsaal ZHG 102

Herausforderungen aus Sicht der Nutztierethologie: Ein Überblick

Prof. Dr. Ute Knierim,
Dekanin Universität Kassel Witzenhausen

05.12.2011, 18:15 bis 19:45, Hörsaal ZHG 102

Herausforderungen aus Sicht der Agrarökonomie

Oekonomische Aspekte der Milchwirtschaft
Prof. Dr. Reiner Doluschitz, Universität Hohenheim

09.01.2012, 18:15 bis 19:45, Hörsaal ZHG 102

Herausforderungen aus Sicht der Unternehmenspraxis

Dr. Torsten Staack, Geschäftsführer Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V.

30.01.2012, 18:15 bis 19:45, Aula am Wilhelmplatz

Herausforderungen aus Sicht der Politik

Referent wird noch bekannt gegeben
mit Goldener Promotionsfeier

Veranstalter:

Fakultät für Agrarwissenschaften
der Georg-August-Universität Göttingen
Alteiergasse 1/3, 37073 Göttingen
Tel.: 0531 391-98 99

Kontakt:

Prof. Dr. Achim Spiller, Dekan
dekap@uni-goettingen.de
Tel.: 0531 391-98 99

© 2011 Georg-August-Universität Göttingen - Gestaltung: LifeTechMedia, Foto: Lankjost



Göttinger Agrarökonominnen zu Gast in Brüssel

Agrarstudenten erhalten in Brüssel Einblick in Agrarpolitische Abläufe

Als traditioneller Bestandteil des Sommersemesters hat sich inzwischen die alljährliche Brüssel-Exkursion des Göttinger Departments für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung etabliert. Unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel (Agrarpolitik) und Prof. Dr. Bernhard Brümmer (Landwirtschaftliche Marktlehre) besuchte eine knapp 50-köpfige Gruppe Göttinger Agrarstudenten vom 20. – 22. Juni 2011 verschiedene europäische Institutionen in Brüssel, um einen Einblick in die Abläufe der politischen Entscheidungsfindung zu erhalten und sich über die aktuellen agrarpolitischen Schwerpunktthemen zu informieren. Die Exkursionsgruppe besuchte u.a. die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union (StÄV) und traf dort PD Dr. Hinrich Snell, stellv. Leiter des Referats Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, der einen kompakten Überblick zum Rechtsgebungsverfahren in der Europäischen Union vorstellte und im Besonderen auf die Aufgaben der StÄV in diesem Zusammenhang einging. Ebenso wurde die Göttinger Gruppe in der Niedersächsischen Landesvertretung vom Agrarreferenten Jens Mennecke begrüßt, der einerseits die eher informellen Aufgaben einer Landesvertretung neben der offiziellen deutschen Repräsentanz durch die StÄV vorstellte, aber andererseits auch beeindruckende Informationen über die Anzahl der in Brüssel bei der EU beschäftigten Mitarbeiter sowie der aktiv handelnden Lobbyisten verschiedener Verbände zusammenfasste. Im weiteren Verlauf der Exkursion diskutierten Willi Kampmann vom Deutschen Bauernverband und Ariel Brunner von der Umweltschutzorganisation Bird Life International mit den Göttinger Studierenden über die unterschiedlichen Standpunkte dieser Inter-

sensverbände hinsichtlich der anstehenden Reformen der Gemeinsamen Agrarpolitik. Hendrik Kafack, EU-Korrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, thematisierte die Schwierigkeiten der agrarpolitischen Berichterstattung in einer deutschen Tageszeitung, denn diesem Politikfeld wird gerade in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise nur wenig Bedeutung beigemessen und der

tenhofer informierte über haushaltspolitische Überlegungen für die folgende Finanzierungsperiode und deren Konsequenzen für die Agrarreform, während Dr. Antonia Lütteken über die ländliche Entwicklungspolitik und Dr. Lars Hoelgaard über die europäische Milchmarktpolitik nach dem Quotenausstieg referierten. Mit ihren Vorträgen über die europäische Klimapolitik, den Welthandel mit Rohstoffen sowie die Perspektiven Europas als Innovationsstandort schauten Dr. Peter Wehrheim, Rainer Wichern und Dr. Benedikt Herrmann über den Agrarbereich hinaus und regten zur kritischen Diskussion an.

Ferner konnte mit dem langjährigen Abgeordneten im Europäischen Parlament, Reimer Böge, über dessen Tätigkeit im Haushaltsausschuss und die neue Rolle des Parlaments im Gesetzgebungsprozess nach Inkrafttreten des Lissabon-Vertrages und dessen Auswirkungen auf die anstehenden haushalts- und agrarpolitischen Entscheidungen diskutiert werden. Über den aktuellen Stand der WTO-Verhandlungen in der Doha-Runde informierte Dr. Eckart Guth, zuletzt Botschafter der EU bei der WTO und den Vereinten Nationen.

Einen besonderen Höhepunkt der Exkursion stellte das abendliche Treffen, alljährlich organisiert von Dr. Jens Schaps, mit ehemaligen Göttingern dar, die zurzeit in Brüssel tätig sind. Hierbei bestand für die Studierenden die Gelegenheit in einer gemütlichen Atmosphäre mehr über das Brüsseler Leben zu erfahren und Kontakte für mögliche spätere Praktika zu knüpfen.



Willi Kampmann (DBV) im Gespräch mit Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel

tinger Agrarstudenten vom 20. – 22. Juni 2011 verschiedene europäische Institutionen in Brüssel, um einen Einblick in die Abläufe der politischen Entscheidungsfindung zu erhalten und sich über die aktuellen agrarpolitischen Schwerpunktthemen zu informieren. Die Exkursionsgruppe besuchte u.a. die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union (StÄV) und traf dort PD Dr. Hinrich Snell, stellv. Leiter des Referats Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, der einen kompakten Überblick zum Rechtsgebungsverfahren in der Europäischen Union vorstellte und im Besonderen auf die Aufgaben der StÄV in diesem Zusammenhang einging. Ebenso wurde die Göttinger Gruppe in der Niedersächsischen Landesvertretung vom Agrarreferenten Jens Mennecke begrüßt, der einerseits die eher informellen Aufgaben einer Landesvertretung neben der offiziellen deutschen Repräsentanz durch die StÄV vorstellte, aber andererseits auch beeindruckende Informationen über die Anzahl der in Brüssel bei der EU beschäftigten Mitarbeiter sowie der aktiv handelnden Lobbyisten verschiedener Verbände zusammenfasste. Im weiteren Verlauf der Exkursion diskutierten Willi Kampmann vom Deutschen Bauernverband und Ariel Brunner von der Umweltschutzorganisation Bird Life International mit den Göttinger Studierenden über die unterschiedlichen Standpunkte dieser Inter-

Umfang der europäischen Berichterstattung ist begrenzt.

Den thematischen Schwerpunkt der Brüssel-Exkursion bildete das Treffen mit Kommissionsbediensteten verschiedener Ressorts, die jeweils aktuelle Berichte aus ihrem Arbeitsumfeld geben. Dr. Martin Scheele fasste einleitend den aktuellen Stand der Diskussionen um die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik zusammen und Dr. Friedbert Al-

Universität Göttingen zweitbeste deutsche Hochschule in weltweitem Ranking

Georgia Augusta belegt Platz 69 unter den Top 200

Die Universität Göttingen belegt im weltweiten Hochschulranking 2011/12 des renommierten britischen Magazins Times Higher Education (THE) Platz 69 und ist damit die zweitbeste deutsche Hochschule. „Wir freuen uns sehr über die erneut hervorragende Platzierung im landesweiten Vergleich. Damit haben wir unsere Position in der Spitzengruppe der deutschen Universitäten gefestigt“, sagt Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. In der Detailwertung konnte sich die Universität Göttingen im Vergleich zum Vorjahr in den Bereichen Internationalität sowie Kooperationen mit der Wirtschaft und Wissenstransfer / Ausgründungen verbessern. Die Rangliste wurde zum zweiten Mal auf

einer neuen methodischen Grundlage erstellt, die laut THE weniger Gewicht auf den Ruf und die Tradition einer Hochschule legt, sondern stärker die universitären Kernaufgaben Forschung, Lehre und Wissenstransfer berücksichtigt. Das Gesamtergebnis der einzelnen Hochschulen setzt sich aus Wertungen zusammen, die in 13 verschiedenen Kategorien erhoben wurden. Diese lassen sich grob in die fünf Bereiche Lehre, Forschung, Zitationen, Kooperationen mit der Wirtschaft und Wissenstransfer / Ausgründungen sowie Internationalität einteilen. Laut THE berücksichtigt das Ranking als einziges weltweit den Themenbereich Lehre und Lernumgebung.

Semestervorschau der AG Milch 6. Göttinger Fachtagung für Milchwirtschaft „Milchviehhaltung 2015 - Geht's ins Grüne?“

- Di 22.11.11
18.15 ZHG 003
Aktuelles vom EDF-Kongress 2011
„Adapting to the market“
Michael Wolter
- Di 29.11.11
18.15 ZHG 003
Studenten berichten über ihre Auslandsaufenthalte
- Mi 07.12.11
Aula am Waldweg
Aufbau Tagung
- Mi 14.12.11
Tierzuchtinstitut
Weihnachtsfeier
- Do 12.01.12- Fr 13.01.12
Exkursion Rheinland-Pfalz
- Di 17.01.12
18.15 ZHG 003
„Produktionskosten/Trends in der Melktechnik“
Birthe Lassen, VTI Braunschweig

Die AG Milchwirtschaft der Göttinger Fakultät für Agrarwissenschaften lädt zur 6. Fachtagung für Milchwirtschaft unter dem Motto „Milchviehhaltung 2015 – Geht's ins Grüne?“ ein. Die öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung findet am 8. Dezember 2011 von 10.30 bis ca. 16.00 Uhr in der Aula am Waldweg 26 statt.

- Dr. Arne Dahlhoff (LWK Nordrhein-Westfalen, Landwirtschaftszentrum Haus Düsse)
- Josef Jacobi (Aufsichtsratsvorsitzender der Upländer Bauernmolkerei, Usseln)
- Marco Füllgrabe (Biomilcherzeuger mit Direktvermarktung, Diemarden)
Die überregionale Tagungsveranstaltung erfreute sich in den letzten Jahren einem stetig



In diesem Jahr sollen aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklungen und Anpassungsmöglichkeiten in der Milchwirtschaft vorgestellt und diskutiert werden. Als Referenten konnten Experten aus Wissenschaft, Politik, Beratung, Wirtschaft und Praxis gewonnen werden:

- Prof. Bernhard Brümmer (Lehrstuhl Landwirtschaftliche Marktlehre, Uni Göttingen)
- Friedrich-Otto Ripke (Staatssekretär, Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung)

wachsenden Zuspruch aus der gesamten Agrarbranche.

Der Ausrichter, die AG Milchwirtschaft, ist eine institutsübergreifende Arbeitsgruppe der Fakultät für Agrarwissenschaften, in der sich interessierte Studenten bei wöchentlichen Treffen engagieren. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die Bearbeitung aktueller Themen und Projekte rund um die Milch- und Veredlungswirtschaft. Weitere Informationen zur Göttinger Fachtagung finden Sie unter: www.milchwirtschaft.uni-goettingen.de

Vorverkauf:
Fachschaft
Agrarwissenschaften
Von-Siebold-Str. 4
37075 Göttingen

Dienstags, ab 20 Uhr
oder per E-Mail an:
aehrenball2011@gmx.de

Einlass 19:00 Beginn 20:00
Stadthalle Göttingen
Freitag, 25.11.2011

Marketing Agentur Pläß GmbH
Die Personalvermittlung für
Fach- und Führungskräfte des Agribusiness

Im Auftrag unserer Kunden aus dem vor- und nachgelagerten Agrarbereich suchen wir ständig geeignete Bewerber für vakante Positionen wie

- Bereichsleiter Tierproduktion
- Agrar-Betriebswirte
- landwirtsch. Geschäftsführer
- Feldversuchstechniker
- Agrarberater
- Vertriebsleiter Landtechnik
- Verkaufsberater Saaten
- Vertriebsmitarbeiter Agrarhandel
- Fütterungsspezialisten
- Produktmanager

... weitere interessante Positionen unter

www.mapjob.de

Marketing Agentur Pläß GmbH • Wolfskuhlen 1 • 31303 Burgdorf
Telefon 0 51 36 / 899 36-0 • E-Mail info@mapjob.de

Zweiter az-Karrieretag in Göttingen

Am 12. Dezember über Berufschancen informieren

Wie geht es nach dem Studium weiter? Wo sind die spannenden Jobs? Was haben die Unternehmen zu bieten? Fehlen Fachkräfte?

Viele Fragen - die Agrar-Karrieretage geben Antworten: Am Montag, den 12. Dezember, findet an der Universität Göttingen der zweite az-Karrieretag statt. Bereits im vergangenen Jahr wurden im Rahmen des Karrieretages spannende berufliche Laufbahnen vorgestellt, Anforderungen an Bewerber und Angebote der Unternehmen aufgezeigt und interessante Kontakte geknüpft. Referenten aus Handel und Industrie, Technik, Wissenschaft und Politik geben einen Überblick über die verschiedensten Aufgaben im

Agribusiness. Studenten und Absolventen haben die Chance, individuelle Einstiegsmöglichkeiten kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen oder sich gleich vor Ort vorzustellen.

Eine kostenlose Beratung rund um Bewerbungsstrategien und Einstellungsgespräche bieten Personalexperten - Bewerbungsmappencheck eingeschlossen. Eine Blitzumfrage misst die Karriere-Stimmung vor Ort. Ein lockeres Get-together mit Essen und Trinken sowie einer Verlosung rundet den Tag ab.

Der Karrieretag beginnt am 12. Dezember um 13:30 Uhr im ZHG 008. Das vollständige Programm ist in Kürze unter www.agrarzeitung.de/karrieretag zu finden.

Terminvorschau der AG Ackerbau

Studentische AGs organisieren auch im Wintersemester 2011/2012 praxisnahe Vorträge

Die AG Ackerbau lädt alle Interessenten zu folgenden Vorträgen in diesem Semester ein:

16. November 2011:

„Praktikum im Ausland – Erfahrungsberichte aus Kanada, Lettland und Russland“

30. November 2011:

„Verluste prüfen - Mährescher einstellen - Erntekomplex optimieren“
Referentin: Frau Dr. Andrea Feiffer

14. Dezember 2011:

„Ermittlung und Bewertung von Kennzahlen zur Beurteilung von Investitionsalternativen bei der Beratung landwirtschaftlicher Betriebe“
Referent: Karl Heinz Mann (LBB Göttingen)

11. Januar 2012

„Hohe Zuckererträge im Anbaujahr 2011 – Sind noch Steigerungen möglich?“ Referent: Willy Otte (Strube)

25. Januar 2012.:

„Platzierte Düngung und Strip Till“
Referent: Bernhard Bauer (IPK Gatersleben)

Alle Vorträge finden ab 19:00 Uhr im ZHG 006 statt. (Änderungen werden frühzeitig bekannt gegeben!)

Weitere Informationen über die AG Ackerbau sowie über die Ansprechpartner finden Sie im Stud.IP unter der Veranstaltungsnummer 740453 und bei Facebook unter „AG Ackerbau“. Bei Interesse tragen Sie sich bitte in die Gruppe ein, um über aktuelle Informationen und eventuelle Änderungen des Programms rechtzeitig informiert zu werden. Die AG Ackerbau freut sich auf eine rege Teilnahme.

Auch für andere Interessengebiete gibt es studentische Initiativen, die regelmäßig Dozenten zu fachspezifischen Themen einladen. Oft werden von den AGs zusätzlich Exkursionen organisiert, bei denen sich die Möglichkeit bietet, in andere Betriebe oder Firmen hineinzuschnuppern.

Informationen zu den Arbeitsgruppen (AG Milchwirtschaft, AG Ackerbau, AG Schwein und AG Pferd) sowie deren Semesterprogramm finden sich auf der Fakultätswebseite unter „Einrichtungen“ - „Studentische Initiativen“ (www.uni-goettingen.de/de/einrichtungen/15338.html).

Agrarfakultät erhält fünf Deutschlandstipendien der KWS Saat AG

Nachwuchsförderung im regionalen Umfeld

Die KWS SAAT AG vergibt ab dem Wintersemester 2011/12 für zunächst ein Jahr fünf Deutschlandstipendien an die Fakultät Agrarwissenschaften der Universität Göttingen. Das nationale Stipendienprogramm wurde eingerichtet, um begabte und leistungsstarke Studierende an Hochschulen in Deutschland einkommensunabhängig zu fördern.

Die KWS Saat AG hat sich bewusst für eine Kooperation mit der Universität Göttingen entschieden, um gezielt Nachwuchs mit Bezug zu den Agrarwissenschaften im regionalen Umfeld des Unternehmens zu fördern.

„Pflanzen für den wachsenden Bedarf an Nahrung und Energie zu züchten, bedeutet für KWS mit Weitblick Innovationen zu schaffen. Daher fördern wir frühzeitig Talente, welche die Zukunft erfolgreich mit gestalten“, begründet Philip von dem Bussche, Vorstandssprecher der KWS SAAT AG, die Entscheidung des Unternehmens.

Die Deutschlandstipendien werden mit 150 € vom Bund und mit 150 € von privaten Geldgebern finanziert, so dass das Stipendium insgesamt 300 € pro Monat umfasst. Der Leistungsbegriff, der dem Stipendium zugrunde liegt, ist bewusst weit gefasst: Gute Noten und Studienleistungen gehören ebenso dazu wie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen oder das erfolgreiche Meistern von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg. Die Hochschulen spielen bei Umsetzung und Ausgestaltung des neuen Stipendienprogramms eine zentrale Rolle, zum Beispiel bei der Auswahl der Stipendiaten und der Organisation der Förderung.

Impressum

Herausgeber:

Georg-August-Universität Göttingen
Fakultät für Agrarwissenschaften
Der Dekan
Prof. Dr. Achim Spiller
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
marketing-agrar@gwdg.de
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Achim Spiller

Objektleitung:

Konzept/ Studiengangsübersicht:

Andreas Lompe

Redaktion/Layout:

Tabea Ziemert, Maximilian Deutsch, Vienna Gerstenkorn

Terminkalender:

Johanna Wüllner

Fotos:

Behn, Gerstenkorn, IfZ, Landpixel, Qaim, Steinmann, Whitbread

Anzeigen:

Maximilian Deutsch

Termine

Öffentliche Vorlesungsreihe der Fakultät für Agrarwissenschaften

07.11.2011

18:15-19:45 Uhr ZHG 102

Prof. Dr. Ute Knierim

Universität Kassel-Witzenhausen

Herausforderungen aus Sicht der Nutztierethologie: Ein Überblick

05.12.2011

18:15-19:45 Uhr ZHG 102

Prof. Dr. Reiner Doluschitz

Universität Hohenheim

Herausforderungen aus Sicht der Agrarökonomie: Ökonomische Aspekte der Milchviehhaltung und Milchwirtschaft

09.01.2012

18:15-19:45 Uhr ZHG 102

Dr. Torsten Staack, ISN e.V.

Herausforderungen aus Sicht der Unternehmenspraxis

30.01.2012

18:15-19:45 Uhr

Aula am Wilhelmplatz

Referent wird noch bekanntgegeben

Herausforderungen aus Sicht der Politik mit Golderner Promotion und anschließendem Empfang

Weitere Termine

25.11.2011

10:30 Uhr Aula am Wilhelmspl.

Zeugnisvergabe Bachelor- und Masterabsolventen

25.11.2011

19:00 Uhr Stadthalle Göttingen

Aehrenball

Karten für 15 Euro vorbestellen bei der Fachschaft. Keine Abendkasse!

21.12.2011

20 Uhr

Laternenlauf der Fachschaft

Agrarwissenschaften

Weitere Infos unter: www.fachschaft.agrar.uni-goettingen.de

13.12.2011

ZHG 009

Weihnachtsvorlesung, traditionell mit Glühwein und Keksen

Clemens gr. Macke

Weitere Infos unter: www.fachschaft.agrar.uni-goettingen.de

20.-22.03.2012

66. Jahrestagung der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE)

ZHG

Im Rahmen der Tagung findet die Verleihung der Henneberg-Lehmann-Preise statt
Weitere Infos unter: www.gfe-frankfurt.de

03.12.2011

Göttinger Alumni-Tag 2011

ab 14 Uhr Theologikum

Silberne Diplomfeier u.a. der Fakultät

für Agrarwissenschaften, im Anschluss

Sektempfang, Abendveranstaltung und

gemeinsames Abendessen

Anmeldung und weitere Infos unter: www.alumni.uni-goettingen.de

10.01.2012

16:15-17:45 Uhr ZHG 007

Carsten Schmitz-Hoffmann

Leiter Kompetenzfeld Agrarhandel und

Standards, GIZ, Eschborn

Freiwillige Standardsysteme – Chancen und

Risiken des Wachstums eines Governance-

Konzeptes für globale Lieferketten

24. / 25.01.2011

16:15-17:45 Uhr ZHG 007

Fachtagung „Chancen und Risiken der

Bioenergie im Kontext einer nachhaltigen

Entwicklung“

Weitere Informationen unter: www.bioenergie.uni-goettingen.de, Anmeldeschluss 6. Januar



Wer das Miteinander schätzt, denkt orange.

Seit über 150 Jahren ist KWS ein Familienunternehmen. Das persönliche Vertrauen zueinander spüren wir jeden Tag. Und wir praktizieren es über die Grenzen von Disziplinen oder Hierarchien hinweg als festen Bestandteil unserer Kultur.

Willkommen: www.kws.de/karriere

Zukunft säen
seit 1856



Vorlesungsreihen im Wintersemester 2011/12

Kolloquium Phytomedizin

26.10.2011

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L07
Dr. Anne Frary
Antalya/Türkei (PK)
Development of resources for genetic analysis in sesame and opium poppy

16.11.2011

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L07
Msc. Mario Schumann
Agrarentomologie, Department für Nutzpflanzenwissenschaften Uni Göttingen
Development of an „Attract & Kill“ strategy for western corn rootworm larvae - from the quarantine to the field

23.11.2011

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L07
Prof. Dr. Matthias Hahn
Phytopathologie, Fachbereich Biologie, Technische Universität Kaiserslautern
Molecular basis and population genetics of multiple fungicide resistance in the grey mould fungus Botrytis cinerea

30.11.2011

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L07
Prof. Dr. Beate Berkemann-Löhnertz
Geisenheim Research Center for Viticulture, Dept. of Phytomedicine, Geisenheim
Downy mildew of grapevine: current research on biology, forecast and control of Plasmopara viticola

18.01.2012

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L07
Prof. Dr. Florian M. W. Grundler
INRES, Molekulare Phytomedizin, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Nematodes manipulate plant roots - what they do and how they do it

25.01.2012

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L07
Dr. Stephen Woodward
School of Biological Sciences, University of Aberdeen
Alien invasive pathogens: The major threat to our forests in a time of rapid climate change

01.02.2012

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L07
Dr. Michael Eickermann
Centre de Recherche Public – Gabriel Lippmann, Luxemburg
ENSEMBLE-gestützte Analyse der Auswirkungen regionaler Klimaänderungen auf die Schädlinge im Winterarras

Seminar für Nutztierwissenschaften

07.11.2011

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L06
Fabian Deutkens
Fachbereich Veterinärmedizin, Justus-Liebig-Universität Gießen
Aktueller Stand der Bovinen Neonatalen Panzytopenie (Blutschwitzen) beim Kalb
Diskussionsleitung: Prof. Dr. Dr. Matthias Gauly

14.11.2011

16:15- 17:45 Uhr Seminarraum L06
Noch nicht bekannt.
Noch nicht bekannt.

21.11.2011

16:15- 17:45 Uhr Seminarraum L06
Dr. Lourens Heres
Manager R&D Food Safety, VION Fresh Meat West, Boxtel - Niederlande
Private responsibility for food safety and animal welfare
Diskussionsleitung: Dr. Daniel Mörlein

28.11.2011

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L06
Prof. Dr. Horst Jürgen Schwartz
Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Humboldt-Universität Berlin
Altweltkamele – derzeitige wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklungsperspektiven
Diskussionsleitung: Dr. Ahmad Reza Sharifi

05.12.2011

16:15- 17:45 Uhr Seminarraum L06
Dr. Stefanie Petow, Institut für Tierschutz und Tierhaltung, FLI Celle
Cortisol- nur ein Stresshormon?
Diskussionsleitung: Prof. Dr. Martina Gerken

12.12.2011

16:15- 17:45 Uhr Seminarraum L06
Dr. Didier Boichard
Institut National de la Recherche Agronomique Genetique Animale et Biologie Integrative, Equipe Genetique et Genomique Bovine, Jouy en Josas cedex - Frankreich
Overview of genomic selection in French dairy cattle
Diskussionsleitung: Prof. Dr. Henner Simianer

19.12.2011

16:15-17:45 Uhr Seminarraum L06
Dr. Jochen Schulz
Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie, Tierärztliche Hochschule Hannover
Bestimmung von MRSA in und außerhalb

von Schweineställen
Diskussionsleitung: Dr. Felix Garlipp

09.01.2012

16:15- 17:45 Uhr Seminarraum L06
Noch nicht bekannt.
Noch nicht bekannt.

16.01.2012

16:15- 17:45 Uhr Seminarraum L06
Dr. Uta Dickhöfer, Institut für Tierernährung und Stoffwechsel-physiologie, Christian-Albrechts-Universität Kiel
Urinary purine derivative excretion as an indicator for rumen microbial protein synthesis - possibilities and constraints
Diskussionsleitung: Prof. Dr. Eva Schlecht

23.01.2012

16:15- 17:45 Uhr Seminarraum L06
Dr. Jörgen Haneke
Dr. Siemers Umweltechnik GmbH, Markhausen
Aktueller Stand und Perspektiven in der Abluftreinigung von Nutztierställen
Diskussionsleitung: Dr. Felix Garlipp

30.01.2012

16:15- 17:45 Uhr Seminarraum L06
Dr. Bernhard Wesseling
Deutsche Vilomix Tierernährung GmbH, Neuenkirchen-Vörden
Nach welchen Kriterien werden Prämixe für die Tierernährung zusammengesetzt?
Diskussionsleitung: Prof. Dr. Frank Liebert

06.02.2012

16:15- 17:45 Uhr Seminarraum L06
Dr. Rolf Minhorst
Das Nolana-Projekt – die Entwicklung einer synthetischen Schafrasse für Deutschland
Diskussionsleitung: Dr. Ahmad Reza Sharifi

Studienrichtungskolloquium Department für Nutzpflanzenwissenschaften

02.11.2011

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
Prof. Dr. Anthony Whitbread
Tropischer Pflanzenbau, Department für Nutzpflanzenwissenschaften, Georg-August-Universität Göttingen
Managing risk in semi-arid mixed farming systems of the subtropics and tropics using models to devise better practices
Moderation: A. von Tiedemann

07.12.2011

16:15- 17:45 Uhr Hörsaal L01
Prof. Dr. Klaus Dittert
Pflanzenernährung, Department für Nutzpflanzenwissenschaften

Vorlesungsreihen im Wintersemester 2011/12

Georg-August-Universität Göttingen
More Crop per Drop – Wie lässt sich im Tieflandreis Wasser sparen, welche Hürden gibt es im Bereich seiner Mineralstoffernährung
 Moderation: B. Märländer

11.01.2012

16:15- 17:45 Uhr Hörsaal L01
 Prof. Dr. Yakov Kuzyakov
 Ökopedologie der gemäßigten Zonen,
 Fakultät für Forstwissenschaften und
 Waldökologie, Georg-August-Universität
 Göttingen
Effects of elevated Co2 on soil processes

08.02.2012

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Prof. Dr. Andrea Carminati
 Agrarpedologie, Department für Nutzpflanzenwissenschaften
 Georg-August-Universität Göttingen
How water flows from soil to roots
 Moderation: K. Dittert

Agrarökonomisches Seminar

01.11.2011

16:15-17:45 Uhr ZHG 007
 Prof. Dr. Enno Bahrs
 Universität Hohenheim
CO2-Vermeidungskosten in der Biogasproduktion: Methodik und Probleme

08.11.2011

16:15-17:45 Uhr ZHG007
 Prof. Dr. Rainer Langosch
 Hochschule Neubrandenburg
Controlling in der Landwirtschaft: Die Anforderungen der betrieblichen Praxis

15.11.2011

16:00 -17:00 Uhr Agritechnica, Hannover
 Messe, Halle 19, Stand E 29
 Prof. Dr. Ludwig Theuvsen
 Universität Göttingen
Personalmanagement in der Landwirtschaft: Mitarbeiter erfolgreich gewinnen und führen

22.11.2011

16:15-17:45 Uhr ZHG007
 Jun.-Prof. Dr. Birgit Schulze
 Universität Kiel
Möglichkeiten und Grenzen der Kundenbindung im Getreidehandel

29.11.2011

16:15-17:45 Uhr ZHG007
 Christine Denstedt
 REWE Group, Köln
PRO PLANET – Das neue Label für nachhaltigere Produkte

06.12.2011

16:15-17:45Uhr ZHG007
 Prof. Dr. Peter Wagner
 Universität Halle
Kleinräumliche Informationsverarbeitung mittels Data Mining: Mehr Wirtschaftlichkeit und weniger Umwelt-belastung bei der Stickstoffdüngung

13.12.2011

16:15-17:45 Uhr ZHG007
 Dr. Ole Boysen
 Universität Hohenheim
Consequences of the EU – East African Community Economic Partnership Agreement for Poverty in Uganda

20.12.2011

16:15-17:45 Uhr ZHG007
 Hilmar Gerdes
 Landwirtschaftskammer Niedersachsen,
 Oldenburg
Betriebsentwicklung unter veränderten Rahmenbedingungen – Chancen und Risiken für niedersächsische Familienbetriebe

10.01.2012

16:15-17:45 Uhr ZHG007
 Carsten Schmitz-Hoffmann
 Leiter Kompetenzfeld Agrar-handel und Standards, GIZ, Eschborn
Freiwillige Standardsysteme – Chancen und Risiken des Wachstums eines Governance-Konzeptes für globale Lieferketten

17.01.2012

16:15-17:45 Uhr ZHG007
 Dr. Dirk Gloy
 Mitglied der Geschäftsführung, DMK Deutsches Milchkontor
DMK Deutsches Milchkontor stellt sich vor – Entwicklungen am Milchmarkt

24.01.2012

16:15-17:45 Uhr ZHG007
 Prof. Dr. Thore Toews
 FH Bingen
Biogasförderung. Eine Erfolg versprechende Strategie für die deutsche Landwirtschaft?

31.01.2012

16:15-17:45Uhr ZHG007
 Dr. Markus Gandorfer
 TU München-Weihenstephan
Risikomanagement im Marktfruchtbaubau im Rahmen der Bestandesführung

Carl-Sprengel-Kolloquium

09.11.2011

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Dr. Stephanie Fischinger
 Universität Gießen
Schwefelversorgungszustand von Flächen

des ökologischen Landbaus - Ertragsbegrenzender Faktor für die Fruchtfolge?

16.11.2011

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Philipp Starke, IFZ Göttingen
Ertragspotenzial und Fermentationseigenschaften von Zuckerrüben beim Einsatz als Biogassubstrat

23.11.2011

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Dr. Claudia Kammann
 Universität Gießen
Wirtschaftliche und soziale Effekte der Grünen Gentechnik in Entwicklungsländern

09.11.2011

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Dr. Stephanie Fischinger
 Universität Gießen
Biochar: chances and risks of a potential global change mitigation tool - Recent results obtained at Giessen University

30.11.2011

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Dr. Timo Kauz, Universität Bonn
Nährstoffakquisition aus dem Unterboden

14.12.2011

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Dr. Heinz-Joseph Koch und Anna Jacobs
 IFZ Göttingen
Zuckerrübe als Vor- und Folgefrucht: Erträge, Qualitäten und Rentabilität

21.12.2011

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Heinrich Reineke
 IFZ Göttingen
Nachhaltige Entwicklung des Zuckerrübenanbaus? Ergebnisse zu Umweltwirkungen und Ökoeffizienz

18.01.2012

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Prof. Dr. Antje Herrmann
 Universität Kiel
Futterbau - Verursacher und Betroffener des Klimawandels

25.01.2012

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 noch nicht bekannt
 noch nicht bekannt.

01.02.2012

16:15-17:45 Uhr Hörsaal L01
 Dr. Laurent Marty,
 BASE, Limburgerhof
Engineering healthy plants: Sustainable production of marine long-chain fatty acids in land plants

Bachelor- und Masterstudiengänge

Bachelor

Agrarwissenschaften

Für das Studium müssen sechs Monate Praktikum nachgewiesen werden. Es ist empfehlenswert, diese vor dem Studium zu absolvieren. Das Grundstudium vermittelt einen breiten Überblick über die Agrarwissenschaften. Danach stehen folgende **fünf Studienschwerpunkte** zur Wahl:

Agribusiness

Nutzpflanzen-
wissenschaftenNutztierwissen-
schaftenRessourcenma-
nagementWirtschafts- und
Sozialwissen-
schaften des
Landbaus

Zulassungsfrei

Beginn: Sommer- und Wintersemester

Ökosystem- management

Gemeinsamer Studiengang der Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geowissenschaften

Zulassungsbeschränkt
Beginn: Wintersemester

Master

Agrarwissenschaften

Der Masterstudiengang ist ein forschungsorientierter Studiengang, in dem das Vermitteln wissenschaftlicher Methoden im Vordergrund steht. Es muss einer der folgenden **fünf Studienschwerpunkte** gewählt werden:

Agribusiness

Nutzpflanzen-
wissenschaftenNutztierwissen-
schaftenRessourcenma-
nagementWirtschafts- und
Sozialwissen-
schaften des
Landbaus

Zulassungsbeschränkt

Beginn: Sommer- und Wintersemester

Pferdewissenschaften

Studieninhalte sind naturwissenschaftliche Grundlagen, Physiologie, Zucht, Haltung, Fütterung Nutzung und Hygiene des Pferdes sowie BWL pferdehaltender Betriebe.

Zulassungsbeschränkt
Beginn: Wintersemester

Development Economics

Englischsprachiger Studiengang des Dep. für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung und des Volkswirtschaftlichen Seminars der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Zulassungsbeschränkt
Beginn: Winter- u. Sommersem.

Crop Protection

Englischsprachiger, interdisziplinärer Studiengang, der Fachgebiete, vereint, die sich mit Schäden an Kulturpflanzen, effizienten Bekämpfungsmassnahmen sowie deren Auswirkungen befassen

Zulassungsbeschränkt
Beginn: Wintersemester

Sustainable International Agriculture

Englischsprachiger Studiengang gemeinsam mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Uni Kassel in Witzenhausen. Es gibt **drei** mögliche **Studienschwerpunkte**:

International
Agribusiness and
Rural Develop-
ment EconomicsInternational
Organic
AgricultureTropical
Agriculture

Zulassungsbeschränkt
Beginn: Wintersemester

Verwandte Fächer

z. B. Biologie, Betriebswirtschaftslehre, Forstwissenschaften, Geowissenschaften, Umweltwissenschaften, Veterinärmedizin, Volkswirtschaftslehre

Kontakt

Studieninformation

Studienberatung Agrarwissenschaften

☒ Büsgenweg 5
37077 Göttingen

Bachelor und Master

Nadine Würriehausen

@ nwuerr@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-13661

🕒 Mi 09:00–12:00 und 13:00–16:30

Do. 14:00–16:30; Fr 09:00–11:30 u. n. V.

Promotion

Dr. Jörg Heinzemann

@ jheinze@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-13494

🕒 Mo, Mi 09:00–10:30; Di 14:00–15:00

Dekanat

Dekanat Fakultät für Agrarwissenschaften

☒ Büsgenweg 5
37077 Göttingen

@ dekagr@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-5530

Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr. Achim Spiller

☒ Platz der Göttinger Sieben 5,
37073 Göttingen

@ a.spiller@agr.uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-22399

Alumni

Alumni Göttingen e.V.

Bernd Hackstette

☒ Wilhelmsplatz 1,
37073 Göttingen

@ alumni@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-5380

http://alumni.uni-goettingen.de

Fachschaft (studentisch)

Fachschaft Agrar

☒ Von-Siebold-Str. 4
37075 Göttingen

@ fsagar@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-5539